

pM
BLogbuch
Frühjahr 2024

Januar 2024

02.01.

Wer die Rechten wählt, wählt Putin – und die Linken: Hamas = unter dem Strich: Pest und Cholera.

05.01.

FAZ 04.01. „Schüler in Rußland **Sollen Schüler Ehrenwache am Sarg halten?**“ (Igor Saweljew):

Der Leiter des Lewada-Zentrums, Lew Gudkow auf die Frage, ob ihm irgendetwas in der russischen Gesellschaft Hoffnung mache: **"Ohne eine Aufarbeitung der sowjetischen Vergangenheit wird sich die Situation nicht ändern."** Naheliegende Begründung: weil Putin die Versatzstücke seiner neo-zaristischen Ideologie von dorthier bezieht.

09.01.

Sahra Wagenknecht vereinigt in sich nicht allein den staatskapitalistischen Antisemitismus, sondern auch den Putinschen Faschismus, den sie antifaschistisch zu tarnen sucht. Die israelische Rechte fördert im Verhältnis der Araber zu den Israelis diesen Dualismus, weil sie meint, dadurch am Drücker zu bleiben. Im Prinzip handelt sie im Einverständnis mit den Achsenmächten (RU, CI, IRN), die eine ‚dialektische‘ Beziehung zwischen Juden und Arabern mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Solange die Beziehungen dualistisch gelöst werden sollen, nützt das der Axe. Für Haaretz sind sie faschistische Stichwortgeber...

11.01.

Verlust der vielleicht noch als möglich erachteten Anknüpfungspunkte an Gemeinsamkeiten mit der ‚westlichen‘ Linken. Die Oktoberrevolution hat sich in den offenen Faschismus verwandelt, der seine Massenbasis im ‚Globalen Süden‘ gefunden hat. Point of no return: Der ‚Globale Süden‘ und Gaza. Daran ändert auch der Siedler-Faschismus von Benjamin Netanjahus Koalitionspartnern zunächst mal gar nichts. Seit dem Überfall der Hamas auf Israel lebt die Welt im Zeitalter des BRICS-Faschismus. Finnland verlängert Schließung der Grenze nach Rußland. Völkermord-Anklage gegen Israel in Den Haag = Beginn eines Krieges gegen ‚den Westen‘. Hamas führt nicht nur einen Ausrottungskrieg gegen Israel, sondern auch einen gegen die eigene Bevölkerung, die von Hamas als Schutzschirm instrumentalisiert wird.

12.01.

Hamas hätte seinen Angriff auf Israel auch auf andere Weise durchführen können. Da das nicht geschah, muß gefragt werden, was dieses Massaker bedeutet?

In Gaza wurden von Hamas nicht nur israelische Geiseln genommen, sondern auch die palästinensische Bevölkerung kollektiv zur Geisel gemacht und dadurch die zu erwartende israelische Reaktion auf den 07. Oktober bewußt provoziert. Das ist ein doppeltes Verbrechen. Als ich die ersten Meldungen über den 07.10. hörte, war mein erster Gedanke: die sind verrückt! Aber dieser Wahnsinn hat Methode!

15.01.

Allein der Marxsche Kommunismus wird die Menschheit vor sich selbst retten. Israel muß seinen Verteidigungskrieg wie einen Kolonialkrieg führen. Dafür meinen die Israelis – oder zumindest ihre rechts-zionistische Regierung – nach Auschwitz alles Recht der Welt zu haben.

Damit sich der Verteidigungskrieg nicht in einen Kolonialkrieg verwandelt, muß Israel die *rule of law* anerkennen, was die Führung seines Verteidigungskriegs als Kolonialkrieg ausschließen würde. Daraus ließe sich im besten Fall ableiten, daß sich die israelische Regierung in einem Rechtsirrtum befindet. Das aber glaubt sie wahrscheinlich selbst nicht. Nach Gaza – angenommen, es findet ein Ende – wird die Welt eine andere sein. Ein israelischer Autor gibt in Haaretz seiner Regierung zu bedenken, daß sie auf den barbarischen Überfall auf die jüdische Bevölkerung am Rande von Gaza nicht wie ein Schachspieler, sondern wie ein Pokerspieler reagiert und die Schachzüge der anti-‘westlichen‘ Weltmächte (und ihrer Satrapen) nicht durchschaubar gemacht habe. Was wäre aber, wenn Netanjahu diesen Angriff (bewußt) hat geschehen lassen, um seine politisch angeschlagene Regierung und seine politische Karriere zu retten? Dann wäre das zur günstigen Gelegenheit geworden, den legitimen Verteidigungskrieg als Kolonialkrieg zu führen und ihn in einen Vertreibungskrieg zu verwandeln nach der Devise: ‚Auge um Auge, Zahn um Zahn‘? Dann hätte sich der Pokerspieler in einen Schach spielenden Politiker verwandelt und es bliebe bei einem fight zwischen den zu Hunderttausenden auf die Straße gegangenen Israelis mit ihrer ungeliebten Regierung. Darauf beschränkt sich diese Auseinandersetzung zum Leidwesen der ‚westlichen‘ Beobachter des Nahen Ostens aber nicht! Zumindest, wenn wir davon ausgehen müssen, daß hinter den Barbaren von Gaza zwei noch sehr viel stärkere Schachspieler stecken, die Gaza als Eröffnungszug in ihrem Krieg gegen den ‚Westen‘ vorausberechnet haben und daß die israelische Regierung in ihrer jetzigen Konstellation auf ihre gewohnte Weise reagieren wird. Für Netanjahu soll es Frieden als Vertreibung geben. Ob das die ein-

zig mögliche Reaktion auf den Pogrom von Gaza gewesen sein wird, muß er mit seinen künftigen Wählern ausmachen. Dem ‚Westen‘, dem ein barbarischer Krieg aus dem ‚Globalen Süden‘ ins Haus steht, hätte er damit einen Bärendienst erwiesen, weil dieser Krieg alles übertreffen wird, was die Europäer als Zuschauer von Gaza und seines Israelischen Vertreibungskriegs mit ansehen müssen. Zum einen hat Netanjahu durch die versuchte Umwandlung des Verteidigungs- in einen Vertreibungskrieg Putin aus der Patsche geholfen, dessen barbarisches Moskowitertum im Sumpf des ukrainischen Befreiungskampfes immer tiefer unrettbar zu versinken drohte. Zum andern haben die – nach ‚westlichen‘ Maßstäben – faschistischen Angriffe israelischer ‚Siedler‘ auf die beduinische ‚Urbevölkerung‘ (= *indigines*) dem ‚Globalen Süden‘ die passenden Stichwörter geliefert, um das Tomahawk bereits begrabener anti-imperialistischer Träume als sozialfaschistische Farce wieder auszugraben und bei den politisch tumben Deutschen damit zu beginnen. Ein besserer zu allem und nichts entschlossener Verteidiger der ‚westlichen‘ Errungenschaften als diese hätte sich nicht finden lassen. Dazu war vom ‚Globalen Süden‘ der relativ armselige aber um so brutablere Kolonialkrieg der Deutschen für einen ‚Platz an der Sonne‘ hervorgeholt und ‚Reparationen‘ gefordert worden. So, als hätte es das im Rahmen der Entkolonisierung der ‚68er‘ Jahre entstandene Namibia als Staat schon seit Jahrhunderten gegeben. Zwar wäre die Forderung nach einer Entschädigung für die von den Deutschen massakrierten Stammesbewohner Namibias durchaus legitim gewesen, die unter dem deutschen Kolonialismus gelitten haben und deren führende Köpfe sich heute davon eine bescheidene Behausung in einem Londoner Edelwohnbezirk kaufen können. *Reparationen* werden aber in Friedensverträgen zwischen kriegführenden *Staaten* vereinbart. *Indigines*, die keine Staaten gebildet haben, befinden sich daher jenseits des klassischen Völkerrechts und erhalten im besten Fall eine Abfindungsprämie, wenn sie geloben, das Kriegsbeil nicht wieder auszugraben. Da aber für linke Sozialromantiker die *rule of law* angeblich allein zur Verschleierung des ‚westlichen‘ Kolonialismus dient, sollten auch die mongolischen Eroberer mitsamt ihren Schädel-Pyramiden als Befreier der Menschheit gepriesen werden, deren modernen Vertretern ‚der Westen‘ im Interesse des Friedens und verbunden mit den edelsten Absichten in Zukunft den Kopf hinhalten darf, damit seinen Bürgern problemlos der Hals abgeschnitten werden kann... Ich habe mein Schicksal, ein Deutscher zu sein, schon immer mit Fassung getragen, aber diese Deutschen sind, je rechter und linker, desto schlimmer oder nur noch unerträglich.

FAZ 15.01.2024: "Putins Wiederwahlkampagne **Starke Gurke in der Arktis**" (Irina Rastorgujewa):

"Die Modernisierung scheiterte – alles kehrt zu Symbol und Ritual zurück. Selbst der russische Faschismus erweist sich als formal und rituell, er findet ohne Mobilisierung der Massen statt, es handelt sich um einen Zusammenhalt nur im Impuls des Hasses."

Der Flüchtling ist jetzt ‚ein Flüchtender‘ ⇒ die Liquidierung von Gattungsbegriffen als Pendant zum ‚Rassen‘-Begriff.

taz 03.07.2023: **"Wer Nazis wählt, ist ein Nazi"**. (Ilko-Sascha Kowalczuk):

Kowalczuk weist auf ‚68‘ hin: ‚68‘ steht zweifellos für den revolutionären Einbruch der US-amerikanischen Demokratie in den preußisch-sozialistischen Sumpf, der in den Nazis seine optimale Bestätigung fand. Aber Vorsicht: dieser Antifaschismus kam aus einem Teil Deutschlands, wo er als ‚realer Sozialismus‘ verwirklicht werden sollte!

FAZ 15.01.2024: "FAZ EXKLUSIV **Wagenknechts harsche Kritik an der EU**":

"Das Bündnis Sahara Wagenknecht legt mit ihrem Europawahlprogramm das erste längere programmatische Papier vor. Der Ton der Spitzenfrau ist nicht zu überhören.

Sahara Wagenknechts Europawahlprogramm 2024."

"Ein unabhängiges Europa souveräner Demokratien in einer multipolaren Welt". Inzwischen ist diese Welt aber nicht mehr multipolar, sondern sie ist bipolar geworden! – Das alte SED-Geschwurbel! Hauptfront: US vs. CI. Europa dürfe nicht als Vasall der USA zwischen die Fronten geraten. Der ‚Ukraine-Krieg‘ = ein Stellvertreterkrieg zwischen NATO und RU. Der UKR-Krieg sei von RU ‚militärisch‘ begonnen worden, aber durch den ‚Westen‘ verhinderbar gewesen. (Auch militärisch? Natürlich nicht! Sondern: ‚friedenspolitisch‘: ‚Frieden schaffen ohne Waffen‘. Europa als Friedensprojekt! = Waffenstopp gegen ‚die‘ UKR; verbunden mit ihrer Bereitschaft zu Friedensverhandlungen (sic!). Auch UKR habe sich inzwischen dazu bereit erklärt und einen Friedensplan entwickelt. BSW macht Europa zu einem Friedensprojekt, und dieses bereit für Putins Übernahme? Aufhebung der Sanktionen Europas gegen RU. In die Europäische Friedensordnung wäre RU eingeschlossen. (Aber diese wird es wohl nur unter einer SW-Quisling-Regierung geben!) = Putinismus ohne Putin! Plus Wiederaufnahme der Öl- und Gaslieferungen aus RU. Die Kleinbetriebe in Deutschland sind für Putin *und* für Klimapolitik. Aber SW: Kein Verbrenner-Aus! Soziale Ungleichheit wegen der Superreichen! Rechte Asylpolitik. Linkes Wahrheitsministerium = wohlfeil, und geeignet, offene Türen einzurennen.

Ein Programm von pM für das Europa-Parlament? Ein solches wäre rein fiktiv, weil pM politisch nur ideell existiert, nachdem real alle KPs im offenen Faschismus gelandet sind (RU, CI) oder zum Sozialfaschismus tendieren. Von daher machte es auch nichts, wenn pM keine proletarischen Mitglieder hätte. Aber wenn pM mehr als eine ideelle Partei sein will, dann wäre als erstes die Frage zu beantworten, ob sie auch vorhätte, sich in dieser Korruptionsmühle von der europäischen Bourgeoisie korrumpieren zu lassen. Aber diese Frage stellt sich für eine ideelle Partei zum Glück nicht. Andererseits wäre pM aber um so eher in der Lage, die für sie relevanten Parteien nach ihrem Gusto zu kritisieren und Programme, die sie für wichtig hält, ihrer radikalen Kritik zu unterziehen.

Kommentar der FAZ: "**Durch das 26 Seiten lange Programm zieht sich deutlich der Ton von Sahra Wagenknecht. Neben langen Passagen zu Wirtschaft, Finanzen und Haushalt ist das Programm geprägt von einer Skepsis gegenüber der EU in ihrer heutigen Form, einer noch größeren Skepsis gegenüber Amerika und einer überhaupt nicht erkennbaren Skepsis gegenüber Rußland.**"

17.01.

(FAZ Liveticker 17:07):

Hamas lehnt Zwei-Staaten-Lösung ab. Israel kann die Lieferung von Medikamenten nach Gaza nicht überprüfen.

In Israel wächst der Protest gegen Netanjahu.

18.01.

FAZ 15.01.2024: "**Werteunion bestätigt Teilnahme von zwei Damen**".

Die notwendige Kritik an den falschen Kritikern – so auch an Scholz. Es kann keinen Kampf "**für die freiheitliche Demokratie**" geben ohne Kampf gegen den Putinismus, von dem ebenjene Gesellschaften, (die von Putin ebenso wie bisher ‚die‘ Ukraine, eines Tages auch überfallen werden) in seinem Sinn (im Sinne von KGB bzw. FSB) gespalten werden.

AfD und BSW sind Alternativen wie Pest und Cholera.

Die SPD ist weder eine proletarische noch eine bürgerlich-liberale Partei, sondern eine Partei, die von einem neuen linken Plebejertum gewählt wird. AfD und BSW zielen auf das rechte, die SPD auf das linke Plebejertum, auf jene Klientel, die sich auf diese Weise vor dem Kapitalismus schützen will. ‚Bezahlen‘ werden das die Facharbeiter, die bürgerliche Parteien wählen.

Der Unterschied zwischen UKR und Gaza besteht darin, daß nicht UKR Rußland – wie Hamas die Israelis –, sondern daß RU (‚die‘) UKR überfallen hat...

19.01.

Die Asylpolitik der linken Grünen und grünen Linken ist Politik aus dem Wolkenkuckucksheim. Aber wen (er)schreckt man mit dieser Einschätzung noch?

Investigativ-Journalisten in UKR drangsaliert [?].

20.01.

"Konzernchefs gegen Rechts", titelt die WAZ vom 20.01. **"Unternehmensleitungen in NRW warnen eindringlich vor AfD. 13.000 bei Demo in Bochum"**.

...oder: Aufstand der ‚Kinder Putins‘? Als Putin 2022 (,die‘) Ukraine überfiel, ähnlich wie einst Hitler Österreich (1938) ‚heim ins Reich‘ zurückkehren ließ, herrschte aufseiten des ‚imperialistischen Kleinbürgertums‘ (wie diese Klientel ‚68‘ ursprünglich bezeichnet wurde) zunächst betretenes Schweigen. Jetzt auf einmal: Fuck AfD!?! Aber dieser Antifa ist – nicht nur wegen der **"Konzernchefs gegen Rechts"** – ordentlich ranzig geworden... Nach dem alten [‚68er‘] Schema wären, wenn diese **"Konzernchefs gegen Rechts"** sind, die Arbeiter für Links? Heute wohl eher nicht (mehr)! Wenn sie sich denn überhaupt jenseits von SPD und ihren politischen Artverwandten politisch äußerten – und zwar im Gegensatz dazu: als Arbeiterklasse ...lang, lang ist’s her! – tun sie das heute wohl eher auf *Rechts*!

Oder nehmen wir den Gazastreifen: als die Hamas-Faschisten vom Gazastreifen aus Israel überfielen, herrschte unter den ‚Kindern Putins‘ zunächst betretenes Schweigen. Kein Mensch wäre auf die Idee gekommen, daß es für dieses Schweigen auch andere Gründe denn Ratlosigkeit gab. Diese zeigten sich erst anlässlich der Soli-Demos ‚Für Israel‘, als sich auf der anderen Straßenseite die ‚Kinder Putins‘ gemeinsam mit dem türkisch-arabischen Mob, Pali-Fahnen schwingend – auch das ist lange her...! – und ‚From the River to the Sea...‘ skandierend, Israel in selbiges Meer zu werfen wünschten.

FAZ 19.01.2024, **"Doppelte Staatsbürgerschaft. Am offenen Herzen der Demokratie":**
"Alle wohlgemeinten Angebote deutscher Integrationspolitik konnten weder die türkischen Flaggenmeere verhindern, die zur Unterstützung Erdogans auf unseren Straßen zu sehen waren, noch Solidarisierungen mit der militanten Hamas nach dem schrecklichen Überfall auf Israel. Wenn Menschen sich sinnbildlich mit dem deutschen Paß in der einen Hand auf die Versammlungsfreiheit unserer Verfassung berufen und mit der anderen Hand ausländische Flaggen zur Unterstützung von autoritären Regimen oder gar Terroristen schwenken, ist Integration ganz offensichtlich gescheitert. Aus gutem Grund hat das Grundgesetz die Versammlungsfreiheit zunächst auf deutsche Staatsbürger beschränkt."

Hatte jene **"Integration"** nicht vielleicht auch scheitern sollen...? Klugerweise bezeichnet die FAZ schließlich **"unsere Verfassung"** dann auch als das, was sie in Wirklichkeit ist: ein **"Grundgesetz"**, worin zwischen beidem nun mal ein Unterschied zu machen ist... und sie ein *quid pro quo* begeht: denn weder sind alle Deutschen ‚Migranten‘, noch alle ‚Migranten‘ Deutsche. Probleme ergeben sich auch aus dem in der Linken geläufigen Kategorienfehler, wonach Klassen und ‚Rassen‘ in ein uneindeutiges Verhältnis gebracht werden. Der ‚Migrant‘ ist (als Begriff) eine politische Kategorie, worin die politische Herkunft (das Her-

kunftsland) rechtlich keine Rolle spielen darf (abgesehen von weiteren mehr oder weniger überflüssigen Kategorien), sondern ausschließlich der Status des ‚Migranten‘ oder ‚Einwanderers‘, den dieser nach Überschreiten der Staatsgrenze eines fremden Landes, in dem er Asyl zu finden sucht, positiv verändern will und den er von dem Einwanderungsland zugewiesen bekommt: wo im Idealfall dem Ein-Wanderer von der Fackel der Freiheitsstatue in New York der Weg der ‚Mühseligen und Beladenen‘ in ein neues Leben in der ‚Neuen Welt‘ und in die Freiheit (des ‚freien Lohnarbeiters‘) gewiesen wird.

In Deutschland steht der Im-migrant in einem ‚etwas anderen historischen Kontext‘: dem eines Nachfolgers der (Kriegs-)Gefangenen, die vom Hitler-Faschismus als künftige Arbeitsklaven am Leben gelassen wurden, da sich die Masse der lohnarbeitenden Deutschen ‚an der Front‘ befanden. Aus den ‚Fremdarbeitern‘ der Nazis wurden in der ‚Nachkriegszeit‘ die ‚Gast-Arbeiter‘, während in den Hinterköpfen der Deutschen das Image des zwangsrekrutierten Kriegsgefangenen konserviert blieb. Zumindest solange, wie dieses durch den wessisozziologischen Begriff des ‚Migranten‘ ersetzt wurde, der auch in den ‚Klassen‘kampf-Jargon der SED-Nachfolger Einlaß fand. Mit der Umwidmung des ‚Migranten‘ zum ‚Immigranten‘ waren nicht nur die Klassenherkunft des Arbeiters als Angehörigem einer bestimmten Klasse gelöscht, sondern auch die Klassenverhältnisse, wozu gehört, daß das Kapital im Kampf um die ihm ‚gesetzlich‘ zustehende Proftrate ohne Klassenbegriffe auszukommen meint und der ‚gerechte Lohn‘ des Lohnarbeiters ohne die Mehrwertrate...

Die Gleichung ‚Migrant‘ = Flüchtling und deren Verkehrung: ‚Flüchtling‘ = Im-migrant, wurden zum Ausgangspunkt für ein weiteres zweifellos gezieltes Mißverständnis im Sinne der Immigration als Spaltungsinstrument innerhalb der europäischen Nationen. Nach dem Völkerrecht muß ein Staat einen Flüchtling, wenn dessen Leben und Freiheit bedroht sind, bis auf weiteres bei sich aufnehmen. Dieser besitzt, nachdem er vorläufige Aufnahme gefunden hat, das Klagerecht, als er Staatsbürger des Aufnahmelandes werden will. Typisch deutsch daran ist aber, daß der politische Flüchtling mit dem Wirtschaftsflüchtling in einen Topf geworfen wird, was gewiefte Anwälte von Wirtschaftsflüchtlingen für ihre Klienten entsprechend zu verwerten wissen. Für den Aufnahmestaat besteht, wenn der sog. ‚Arbeitsmarkt‘ leergefegt ist, wiederum kein Anlaß, dieses Mißverständnis zu beseitigen, da es für den einzelnen Kapitalisten zwischenzeitlich sinnvoll sein kann, nicht so genau hinzusehen. Davon wiederum nährt sich die politische Rechte, die ihre ureigenste Klientel, den (deutschen) Bauern, im ‚revolutionären‘ Widerstand gegen den zahlungsunwilligen Staat nach dem Muster des Poujadismus, begriffen sieht.

Junge Freiheit, 19.01.2024: "**Das Pulverfaß ist gezündet. Bürgerliche Proteste**":
Längst habe der Bauernstand den Mittelstand, Handwerker und Steuerbürger entflammt.
Für diese bleiben "**neue Schulden, höhere Abgaben und nicht eingelöste Umverteilungs-**

versprechen".

Derartige Konfusionen werden die Parteigänger Putins und Trumps mit großem Interesse und freudiger Genugtuung beobachten. Woran deutlich wird, daß hier jeder seine je eigene Klientel verteidigt. ‚Faschismus‘ und ‚Antifaschismus‘ = zwei Klientelparteien? Also doch Weimar? Ja, aber anders! **"Ich würde mit der AfD kooperieren"**, sagt Maaßen im Interview. Mit der ‚Werteunion‘ will er offenbar zurück zu Roland Koch e.a., also zur Vor-Merkel-CDU, die aus der CDU – einschließlich mit ihm selbst – von ihr hinausgesäubert wurde. **"An der Wahrhaftigkeit der Berichterstattung des linksradikalen Online-Mediums ‚Correctiv‘.. habe er "ernste Zweifel"** – eine starke Untertreibung! **"Wagenknecht"** sei, so Maaßen, lediglich **"ein Produkt der Medienblase"**. Mit ihr werde es **"keine Politikwende"** geben. Das BSW *ist* die Politikwende – zwecks Putinisierung des ‚Westens‘, einschließlich Deutschlands. Als anti-faschistisch ließe sich unter den gegebenen Voraussetzungen nur eine Politik behaupten, die direkt gegen die Einflußagenturen der faschistischen Achsen-Mächte Rußland, China und Iran und deren Multiplikatoren gerichtet ist. Die Axe wird, um ihren Hauptfeind, den ‚Westen‘, und darin die USA, anzugreifen, als nächstes Ziel die ‚Zweite Welt‘ – zwischen sich und der ‚Dritten Welt‘: heute dem ‚Globalen Süden‘ – angreifen und so ‚friedlich‘ wie möglich, aber notfalls auch mit Gewalt, erobern. Aber Maaßen hat, wie seine auf den Gehaltslisten von Moskau und Beijing stehenden rechten Konkurrenzorganisationen, (nach dem Vorbild Trumps) in erster Linie die links-radikale Linke auf dem Schirm. In seinem alten Job wäre er damit kaum noch zu gebrauchen...

20.01.

FAZ 12.04.2024 **"Plötzlich klingt der Ton Richtung Kiew anders"**.

FAZ 20.04.2024 **"Wie Prag alte Kontakte nützt, um Munition für die Ukraine zu sammeln"**.

Slowakei lehnt NATO-Beitritt („der“) Ukraine ab.

Das alles wäre weniger problematisch, wenn Deutschland eine Gesellschaft mit einer klassenmäßig einigermaßen homogenen Arbeiterklasse wäre. Aber so ist das nicht bzw. das Gegenteil ist der Fall. Deutschland ist eine ethnisch zutiefst gespaltene Gesellschaft... Das Ethnische, – seine Divergenzen, wären aber unproblematisch, wenn diese Gesellschaft einigermaßen durchproletarisiert wäre. Da dem aber nicht so ist, kann Deutschland wieder auseinanderfallen und Opfer fremder Eroberer werden... Es gibt hier weder eine revolutionäre Klassenpartei noch eine Nation, die in ihrer Vergangenheit dem Faschismus ernsthaft widerstanden hätte.

21.01.

Junge Freiheit 4/27, 24 "**Gleichschritt zu hämmernden Bässen**":

Bürgerrat: Ersetzung der ‚westlichen‘ Demokratie durch eine sozial-faschistische ‚Demokratie‘; Ersetzung des bürgerlichen Zentrums durch ein sozial-faschistisches ‚Zentrum‘.

Junge Freiheit 4/27, 7 "**Protokoll eines Medienskandals**":

Arbeitet CORRECTIV mit Stasi-Methoden und versucht die SPD nach diesem Muster eine dazu passende ‚Friedensbewegung‘ zu inszenieren? Das Protokoll erinnert an den Medien-skandal mit dem Kanzlerkandidaten Laschet. Wenn der Verfassungsschutz schon bei der Schleyer-Entführung mit der Stasi kooperiert hat, warum dann nicht auch hier mit ihren Nachfolgern?

Wenn ich sage, daß die Haupttrennungslinie in den Beziehungen der politischen Parteien zu den Achsen-Mächten verläuft, dann könnte jemand pM die Bildung einer *Querfront* vorwerfen. Diese ergibt sich aber aus ihren Beziehungen zur Axe, die ich nicht zu erfinden brauche. Wenn aber stimmt, was die Junge Freiheit CORRECTIV vorwirft, dann bewegte sich CORRECTIV jenseits des Grundgesetzes.

Wenn die JF vom "**deutschen Staatsvolk und deutscher Staatszugehörigkeit**" herum schwadroniert, bleibt unklar, was JF unter "**deutsch**" und "**Staatsvolk**" versteht. Ist deutsch ein rein *ethnischer* Begriff, oder ein *politischer* wie einst in der Französischen Verfassung oder der Verfassung der USA, worin Staatszugehörigkeit durch das *ius solis* definiert ist? Da JF hier klar unklar bleibt, nützt auch das Bekenntnis zum GG nicht allzu viel. Aber das Dumme ist (in erster Linie), daß die AfD eine Standleitung nach Moskau unterhält.

Resümee der JF-Lektüre:

Eines der Hauptgemeinsamkeiten zwischen der deutschen Rechten und der Linken besteht in ihrem Anti-Amerikanismus, dessen mögliche Unterscheidungsmerkmale vor allem deshalb miteinander verschwimmen, weil beide – Die Rechte wie Die Linke – sich lediglich in der Intensität ihres Moskowitertums voneinander unterscheiden, nicht aber in dessen gemeinsamer faschistisch/‘antifaschistischer‘ Grundausrichtung.

Fragen an den Leser:

1. Gibt es neuere Überlegungen zum jungen Stalin und seiner Kooperation mit georgischen Kapitalisten zwecks ‚Intensivierung des Klassenkampfes‘?
2. Wie wäre Stalins Verhältnis zu Lenins Sowjetunion daraufhin einzuordnen, daß er nicht nur den Leninschen Sowjetstaat, sondern auch das (Welt-)Proletariat verraten hat?
3. Was unmittelbar darauf verweist, das Stalin in mehreren Entwicklungsphasen (die Akten sind gesperrt!) wahrscheinlich auch als Ochrana-Agent geführt wurde, so z.B. in der Zeit vor

1914, als er Abgeordneter der Duma-Fraktion der Bolschewiki war.

Davon zeugt außerdem Stalins manischer Umgang mit sog. Verrätern und sein gestiegener Verschleiß an Geheimdienstchefs...

Wenn als die große Gemeinsamkeit zwischen der deutschen Rechten und der Linken

a. ihr notorischer Anti-Amerikanismus und

b. ihre Russophilie

kaum mehr zu leugnen sind, dann wären die Auswirkungen der Gemeinsamkeiten Stalins mit dem National-Sozialismus und dem Russischen Zarentum ebensowenig verwunderlich.

23.01.

Gender: Die Beseitigung des Widerspruchs zwischen dem Allgemeinen und dem Besonderen, zwischen Privatem und Offiziellem = Versklavung durch Chat GPT!

Gender: Das Allgemeine und das Besondere oder: Wörter haben eine Geschichte (und ihre Dialektik).

Gender: Wenn die Sprachpolizei (= Sprachautomaten) auftaucht und eine andere Verwendung von Wörtern verlangt wird und ihr etwas vorgelogen werden muß – zunächst in der Sprechweise..! ⇒ Sprechakt. ChatGPT wird auf Denkverbote hin trainiert.

Die russische Gegenoffensive findet längst statt.

Die Quisling-Regierung:

1. Die Sozialpolitik der SPD dient(e) nicht nur dem Sozialen, sondern auch dem Militärischen nach dem Motto: Frieden schaffen mit immer weniger Waffen ... und Kindern! So möchte man fast glauben, die Politik der SPD sei vom KGB ausbaldowert worden.

2. Umgekehrt verhält es sich mit Israel: (Achtung! Sie betreten den Kriegsschauplatz des nächsten Weltkriegs!) Müßte, was den Krieg der Achsenmächte gegen den ‚den Westen‘ betrifft, im Falle von Gaza angenommen werden, daß Israel den Weltkrieg dadurch forciert, daß fast 20.000 Palästinenser (samt Behausung und Familie) zerstört und getötet wurden? In jedem Fall kann Hamas triumphieren!

3. Durch einen zweiten Krieg an der Peripherie Europas konnte die Axe die anti-hegemonistische Front des ‚Westens‘ spalten. Die Auswirkungen:

a. Weniger Artilleriegeschosse für UKR, die sich diese mit Israel ‚teilen‘ muß (?).

b. Der ‚Westen‘ erscheint gemeinsam mit Israel als der Aggressor und nicht das von der Hamas = Iran angegriffene Israel, woran offensichtlich auch der Pogrom in Gaza gegen nichtsahnende Israelis im Vergleich mit 10. bis 20.000 getöteten Zivilisten aufseiten der Palästinenser keine Bedeutung hat und nichts daran ändert.

c. Seit dem 07.10. erweist sich Putins Kalkül gegen ‚die‘ Ukraine als zunehmend erfolgver-

sprechend, weil die Waffenlieferungen für UKR nachgelassen haben. Der Impuls des 24.02.2022 ist umso unwirksamer geworden.

4. Putins Kalkül scheint also aufzugehen. War Prigozhins Putsch lediglich ein Ablenkungsmanöver?

a. Offenbar ‚durften‘ die Ukrainer im nördlichen Donbas ein paar Eroberungen machen, um von der Gefährdung der Krim abzulenken (?).

b. In der Zwischenzeit wurden am Dnipro die ‚Drachenzähne‘ aufgestellt, an denen sich die Ukrainische Armee zerfleischen ließ.

c. Dadurch wurde der ukrainische Durchbruch in Richtung Krim verzögert und verlief schließlich im Sande.

5. Die Prä-Quisling-Politik zugunsten der Axe ist längst angelaufen. Die Rolle der Bundesregierung besteht vor allem darin, alles getan zu haben, um eine effektive Stärkung ‚der‘ Ukraine zu verhindern und die Wehrlosmachung des wiedervereinigten Deutschland im Sinne Putins voranzutreiben. Deutschland hat seitdem drei Bundeskanzler gehabt, die politisch eng mit Moskau verquickt waren und eine unterschiedlich stark darauf ausgerichtete Politik betrieben: Schröder, Merkel und nun Scholz sind – auch auf Grund ihrer Biographie je auf ihre Weise mit der russischen ‚West‘-Politik verbunden (gewesen). Ob sie dabei auch auf den Gehaltslisten von KGB und FSB standen, ist zweitrangig. Seit dem Abgang von Kohl nach seinem Parteispenden-Skandal war in Deutschland kein Anti-Moskowiter mehr Kanzler.

24.01.

Die antifaschistisch/faschistische Massenbewegung ist die eindeutige soziale Reaktion auf die Weltwirtschaftskrise, die die ost-westlichen Konfliktparteien je auf ihre Weise politisch beseitigt sehen wollen, was aber nicht in ihrer Macht steht. Deshalb die Suche nach einem starken Problemlöser und einer Partei, die eine Lösung verspricht. Faschismus steht gegen Antifaschismus wie zwei *Seiten* einer Medaille.

25.01.

So falsch es gewesen ist, 2022 gegenüber dem Aggressor den *cunctator* zu mimen, so steht heute infrage, ob die Nicht-Atomkraft Deutschland Ukrajina den ‚Taurus‘ – und damit Putin den Vorwand für einen atomaren Angriff liefern soll. Wäre der Ringtausch mit Großbritannien eine gute Idee?

26.01.

Unser Kampf gegen die AKWs sollte, was immer damit auch sonst intendiert gewesen sein mochte, das mit diesen konkurrierende konventionelle Energie-Monopol der Sowjetunion

in Deutschland sicherstellen. Scholz' ‚Zeitenwende‘ stellt sich eher als ‚Zeitenwunde‘ heraus...

Anti-Semitismus: Zu seiner Erklärung ist dem Marxschen Satz zuzustimmen: **"Eine Gesellschaftsformation geht nie unter, bevor alle Produktivkräfte entwickelt sind, für die sie weit genug ist, und neue höhere Produktionsverhältnisse treten nie an die Stelle, bevor die materiellen Existenzbedingungen derselben im Schoß der alten Gesellschaft selbst ausgebrütet worden sind. Daher stellt sich die Menschheit immer nur Aufgaben, die sie lösen kann, denn genauer betrachtet wird sie stets finden, daß die Aufgabe selbst nur entspringt, wo die materiellen Bedingungen ihrer Lösung schon vorhanden oder wenigstens im Prozeß des Werdens begriffen sind."** So auch das Judentum! Und daher drückt sich im Antisemitismus zugleich die Furcht der sich an das Bestehende verzweifelt klammernden Teile der Menschheit vor ihrem Sprung in eine neue **"Gesellschaftsformation"** aus, zu der Marx neben den asiatischen, antiken und feudalen die **"modern bürgerlichen Produktionsweisen als progressive Epochen der ökonomischen Gesellschaftsformation"** zählt! (MEW 13,9)

Was den staatlich organisierten ‚Kampf gegen den Anti-Semitismus‘ betrifft, liegt hier nicht nur eine Verwechslung der altvorderen **"alten Gesellschaft"** mit den **"progressive(n) Epochen der ökonomischen Gesellschaftsformation"** vor, sondern diese Verwechslung wird bewußt erzeugt, um den ruinierten Ruf der **"alten Gesellschaft"** nicht noch weiter zu ruinieren und sie vielmehr in ein ‚revolutionäres‘ Licht zu tauchen. Der 07.10. war praktizierter Anti-Judaismus. Araber und Israelis sind ethnisch verwandt, haben sich aber in ihrem unterschiedlichen ‚gesellschaftlichen Umfeld‘ konträr entwickelt. Araber können daher keine Anti-Semiten sein. Der Islam macht sie außerdem zu Anti-Judaisten. Semitischer Selbsthaß? Es läßt sich zwar ein islamistischer Anti-Judaist vorstellen, aber kein anti-semitischer, weil Religion und Politik für ihn deckungsgleich sind. Dem Islam ist, wie die Geschichte der gewaltsamen Ausbreitung dieser Religion zeigt, die ethnische Herkunft seiner zwangsweise konvertierten moslemischen Glaubensbrüder ziemlich Schnuppe, sobald diese ihre Bereitschaft bekundet haben, sich ‚dem Allerhöchsten‘ zu unterwerfen und an dessen Singularität zu glauben. Zwecks Durchsetzung dieses Alleinstellungsmerkmals (*taqfir!*) sind alle anderen Religionen, die der Juden eingeschlossen, bei sich bietender Gelegenheit, früher oder später auszurotten. (Wenn es noch eines Beweises bedurfte, wurde dieser am 07.10. von der Hamas geliefert.) Die friedliche Koexistenz zwischen den Religionen ist auch von dieser Seite her reine Maskerade. Judenfeindschaft wird zum Anti-semitismus nur, wenn die Juden wegen ihrer modernen politischen Orientierung ermordet werden (sollen). Das ist aber nur *ein* Grund, warum die Juden vom Islam mit ihrer Vernichtung bedroht werden; der Hauptgrund ist, daß die jüdische Religion – wie auch alle anderen – ihre Unterwerfung unter einen islamischen ‚einzigen Allerhöchsten‘ ausschließt.

27.01.

Ein heute immer noch gerne verwendete Begriffe aus *Der Jargon der Eigentlichkeit**:
"Spannungsfeld". Der Genderismus wäre dann ein negativer Jargon der Eigentlichkeit:

– das Plebiszitäre und Elitäre des Faschismus

– die nominalistische Sprachtheorie, **"der die Worte austauschbare Spielmarken sind unberührt von Geschichte"**. (418)

Dialektik von Wort und Sache sowie die innersprachliche (Dialektik) zwischen Einzelworten und Relation. (420)

Affinität des Jargons zu mystischer Sprachspekulation. **"Heuchelei wird zum Apriori"**.

Auch als Kritik pM betreffend: **"Der Jargon bändigt Engagement zur festen Einrichtung und bestärkt überdies die subalternsten Redenden"** (so auch die Verfechter von pM) **"...in der Selbstachtung: sie seien schon etwas, weil aus ihnen jemand spricht, auch wo er ganz nichtig ist."** (421)

Ist zumindest zu bedenken... Aber nun zum Wokismus: **"Die mitschwingende Weisung des Jargons, ihr Gedanke solle nicht zu sehr sich anstrengen, weil er sonst die Gemeinschaft verletze, wird ihnen auch noch zur Garantie höherer Bewährung."**

Vgl. HEIDEGGER, Sein und Zeit**, 160: **"Dasein"** als das **"Sein"** des **"Da"**.

Adorno = ein materialistisch-dialektisch gewendeter Heidegger? Aber: bezogen auf den NS wendet Adorno Heideggers Jargon erfolgreich auf den NS an – erstaunlicherweise nicht auf den Stalinschen ML. War soviel Pietät gerechtfertigt?

„Richtet das Gefühl der Geborgenheit sich häuslich bei sich selber ein, so unterschiebt es die Sommerfrische fürs Leben.“ Zu den Bauernsöhnen in den KZs, die besonders brutal vorgingen: **"Geist, der sich zu einer Sache macht, verdingt sich als Lakai des Übels ... Marxismus, Psychoanalyse und Rassentheorie sind heute die verbreitetsten Verschleierungen des Menschen."** (438)

* Theodor W. Adorno: Gesammelte Schriften Band 6, Jargon der Eigentlichkeit (413-526). Frankfurt a.M. 1973.

** Martin Heidegger: Sein und Zeit, Tübingen 2001.

28.01.

FAZ 28.01. **"Newsletter Ukraine"**:

(13:06): AfD Bystron in Ungarn bei der Rechten (*Unsere Heimat*): Wenn UKR den Krieg, d.h. auch seine Staatlichkeit verlieren sollte, möchte UNG dann gerne **"Anspruch auf"** (Teile) **"Transkarpatien(s)"** erheben. (Da fragte es sich doch, wer hier die Faschisten sind: Die Verteiler fremder Territorien oder die Aufgeteilten? Eine Partei, die ihre Verbindungen (mit der extrem rechtesten Partei UNGs) kultiviert und deren rabiaten Sozial-Faschismus unwidersprochen in sich aufnimmt, hat kein politisches Existenzrecht in Deutschland.

Was ist das für eine demokratische Bewegung, deren Zusammenarbeit mit allen („antifa-

schistischen') Demokraten so weit reicht, daß sie sich für Sahra Wagenknecht öffnet und auch für die Israel-Hasserin Greta? (Hier ist der Wurm drin.) Was sagen sie zu den Verbrechen des ‚lupenreinen Demokraten‘ im Moskauer Kreml gegen („die“) Ukraine und die Ukrainer? Oder zu den zur selben Zeit unter Palästina-Fahnen demonstrierenden Israel-Hassern? Wie nicht jeder Israeli ein rechtsradikaler Siedler ist, so ist nicht jeder Deutsche, weil er nicht ‚Gegen Rechts‘ marschiert, ein ‚Faschist‘. Außerdem umfaßt – im Gegensatz zu unseren nur eine einzige Sorte Faschismus kennenden deutschen ‚Antifaschisten‘ – die Opposition gegen die Netanjahu-Regierung die unterschiedlichsten Varianten von Regierungskritik. In Deutschland wird dagegen nicht die Regierung, sondern eine (rechte) Partei, die der (linken) Regierung nicht paßt und der von ihr in der Vergangenheit eine Steilvorlage nach der anderen geliefert worden war, attackiert. Da der deutsche ‚Antifaschismus‘ auf einem Auge blind ist, nützt seine Halbblindheit vor allem den faschistischen Achsenmächten! ...und Oskar Lafontaines Frieden mit Putin!

Lektüre

W. I. Lenin, "Über das Genossenschaftswesen" (AW III, 858-866):

Der russische Bauer soll nach Lenin **"ein aufgeweckter und des Lesens und Schreibens und Rechnens kundiger Händler sein, was für einen guten Genossenschaftler durchaus genügt. ... Er treibt heute Handel auf asiatische Manier; um aber zu verstehen, ein Händler zu sein, muß man auf europäische Manier Handel treiben. Davon trennt ihn eine ganze Epoche. ... Eine Reihe von ökonomischen, finanziellen und Bankprivilegien für die Genossenschaften darin muß die Unterstützung bestehen, die unsere sozialistische Gesellschaft dem neuen Prinzip der Organisierung der Bevölkerung erweist..."** (861) Wodurch sich die (russische) Gesellschaft nicht um einen mm über die Gesellschaft unter dem russischen Zarentum hinaus bewegt hätte!

Der Kapitalismus kann, so Lenin, sowohl von privaten als auch ‚kollektiven‘ Kapitalisten praktiziert werden, das Entscheidende ist aber, daß letztlich alles auf den Privateigentümer an den Produktionsmitteln als letzter Entscheidungs-Instanz hinausläuft. Sobald dieser – zumeist vom Staat – aus bestimmten Gründen enteignet wird, gehen die privatwirtschaftlichen Betriebe (und nicht mehr ausschließlich bezogen auf Einzelbetriebe) –, geht die gesamte Wirtschaft, wie die bisherige Erfahrung zeigt, den Bach runter! **"Unter dem Privatkapitalismus unterscheiden sich genossenschaftliche Betriebe von kapitalistischen als kollektive Betriebe von privaten."** (864)

Der kubanische Sozialismus zeichnet sich dadurch aus, daß („systembedingt“) *privates* Kapital durch *kollektives* Kapital ersetzt wird und dieser Widerspruch seit 65 Jahren (seit dem magischen Jahr 1959) zu einem Sozialismus geführt hat, der ‚weder Fisch noch Fleisch ist‘, weil die Regierung nicht in der Lage ist, sich einerseits zwischen privaten und genossen-

schaftlichem Eigentümern an den Produktionsmitteln zu entscheiden, aber andererseits privates Eigentum an den Produktionsmitteln staatlicherseits verbietet, wodurch unvermeidlich Korruption ‚von oben‘ und massenhafter Hunger entstanden sind. Die Ersetzung des *privaten* Eigentümers der Produktionsmittel durch den *kollektiven* (= staatlichen), bzw. die Ersetzung des Privateigentums durch das Staatseigentum (unter der Diktatur der KP Kubas) kann diesen Konflikt ausschließlich nur nach *einer*, der *kollektiven* Seite hin lösen, woran jegliche revolutionäre Entschlossenheit der Kubaner und all ihr persönlicher Opfermut nichts ändern. Unter der Voraussetzung des Kapitalismus befindet sich die von Lenin eingeführte rein juristische Unterscheidung, worin das Bürgerliche Recht nicht aufgehoben ist, in einem unlösbaren Konflikt. Seiner rein juristischen Argumentation gelingt es nicht, zur Kritik der politischen Ökonomie und zu Robert Owen durchzudringen! In der Gegenüberstellung von *privatem* und *kollektivem* Kapital bleibt Robert Owen (1771-1858) Privateigentümer seiner Fabriken, in denen er für die bei ihm beschäftigten Arbeiter im Unterschied zu seinen Konkurrenten erträgliche Arbeitsbedingungen – im England jener Zeit ein absolutes Novum – einführt. Sein philanthropischer Utopismus veranlaßt ihn später sogar zur Gründung einer Musterkolonie in den USA, die nach wenigen Jahren scheitert – und sein ganzes Geld verschlingt. In Robert Owens Fabriken haben die Arbeiter eine Mitsprache an ihrer Verwaltung; auch können sie eine Konsumgenossenschaft gründen. Das Verhältnis der Arbeiter zu Owens Unternehmen ähnelt demjenigen von Aktionären in Bezug auf ihren Geld Einsatz für eine AG. Owens Arbeiter sind aber keine Aktionäre. Lenin will an die Stelle von Owens Experiment, das er für nicht nachahmenswert erklärt, den sowjetischen Staatskapitalismus setzen. Leute wie Owen **"träumten ... von einer friedlichen Umgestaltung der modernen Gesellschaft, ohne eine so grundlegende Frage wie die des Klassenkampfes, der Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse, des Sturzes der Herrschaft der Ausbeuterklasse zu beachten"**. Daher sehen die Bolschewiki in **"diesem ‚Genossenschaftssozialismus‘ pure Phantasterei"**, weil dabei angenommen wird, **"daß man durch bloßen genossenschaftlichen Zusammenschluß der Bevölkerung die Klassenfeinde in Klassenfreunde und den Klassenkrieg in Klassenfrieden (den sogenannten Burgfrieden) verwandeln könne"**; sie wollen an die Stelle von Owen den Sowjetstaat als Eigentümer des Staatskapitals setzen. Rein juristisch besteht zwischen diesen beiden Eigentümern an den Produktionsmitteln kein Unterschied: Owen will ausgehend von seinen philanthropischen Überlegungen den Status des profitgierigen Privateigentümers durch Verbesserungen der Arbeitsbedingungen der von ihm beschäftigten Arbeiter unterlaufen, ohne ihn aufzuheben; der Sowjetstaat will den Sozialismus aufbauen; wozu in einem ersten Schritt die Bauern (in ein und derselben Person) zu Unternehmern *und* zu Genossen des (‚sozialistisch‘) wirtschaftenden Staates werden sollen. Darin stehen einander gegenüber: der Staat als Generalunternehmer einerseits und der Bauer als Genosse innerhalb der staatlich organisierten Genossenschaften andererseits – aber in welcher Eigenschaft? Als Privatunternehmer oder Genossenschaftsmitglied? Lenin: die *Bauern*, die als Privateigentümer zu lernen haben, wie

sie ihre Produkte (nach kapitalistischen Gesichtspunkten) am günstigsten vermarkten können *und* als *Genossen* einer staatlichen Genossenschaft, die dasselbe tun, was der sich privat im Besitz seiner Produktionsmittel befindende Bauer tut, nur eben (angeblich) *kollektiv*? Owens genossenschaftlicher (Arbeiter-)Kapitalismus enthält eine eindeutige Verteilung der Rollen von Lohnarbeiter und Kapitalist (wie sie von Sozialreformern im ‚westlichen‘ Kapitalismus vertreten werden). Lenins Genossenschaftswesen beinhaltet abgesehen von der von ihm genannten Festlegung, unter dem Deckmantel von Genossenschaften staatskapitalistisch zu wirtschaften, keine weiteren Bestimmungen, sodaß sich im Zweifelsfall immer der politische *Staat* durchsetzt, der unter der ‚Diktatur des Proletariats‘ die letzten Entscheidungen über das Genossenschaftswesen fällt – und fällen muß, wenn ihm (und der KP) nicht der ganze Laden um die Ohren fliegen soll...

31.01.

Was ich Anfang 23 bzw. Ende 22 ‚still in meinem Herzen bewegt‘ hatte, war, daß nicht berücksichtigt werde, daß sich Putin, unterstützt durch seine Nadelstichtaktik, seit Herbst 22 zunächst auf eine Verteidigungsposition begeben hatte – eine Strategie, zu der die Russische Armee historisch am ehesten geeignet ist. Als die Ukrainer ihre im Herbst 22 im Nordosten errungenen Erfolge im Frühjahr 23 im Süden von UKR fortsetzen wollten, hatte Putin seine Igel-Stellungen vollendet und griff punktuell eben da wieder an, wo er im Herbst von den Ukrainern überraschend geschlagen worden war. Das war die ganze Philosophie... Die Fortsetzung der bisher erfolgreichen Rückeroberungen der Ukrainer wurde zu einem Desaster, weil too little too late...

Dazu: *Foreign Affairs* 29.01.2024: How Russia Stopped Ukraine's Momentum. A Deep Defense Is Hard to Beat (Stephen Biddle).

Februar 2024

03.02.

Lektüre

Karl Marx: "Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation gegründet am 28. September 1864..." (MEW 16, 5-13):

Hier könnte man zu dem Eindruck gelangen, es wäre in Europa alles noch im Fluß gewesen... entgegen der in Wahrheit nach 1848 einsetzenden politischen Stagnation.

(11) **"Ein noch größerer Sieg der politischen Ökonomie der Arbeit über die politische Ökonomie des Kapitals stand bevor. Wir sprechen von der Kooperativbewegung, namentlich den Kooperativfabriken, diesem Werk weniger kühnen ‚Hände‘." Diese kühnen Experimente bewiesen "durch die Tat, statt durch Argumente, daß die Produktion auf großer Stufenleiter und im Einklang mit dem Fortschritt moderner Wissenschaft vorgehen kann ohne die Existenz einer Klasse von *Meistern* (masters), die eine Klasse von ‚*Händen*‘ anwendet; daß, um Früchte zu tragen, die Mittel der Arbeit nicht monopolisiert zu werden brauchen als Mittel der Herrschaft über und Mittel der Ausbeutung gegen den Arbeiter selbst, und daß wie Sklavenarbeit, wie Leibeigenenarbeit, so Lohnarbeit nur eine vorübergehende und untergeordnete gesellschaftliche Form ist, bestimmt zu verschwinden |**
(12) **vor der *assoziierten Arbeit*, die ihr Werk mit williger Hand, rüstigem Geist und fröhlichem Herzen verrichtet"**. Robert Owen habe den Samen gelegt, verbunden mit Arbeiterexperimenten auf dem Kontinent und im Zusammenhang mit der Revolution von 1848. Die Erfahrung aus der Periode von 1848-1864 bewies, daß kooperative Arbeit, **"beschränkt auf den engen Kreis gelegentlicher Versuche vereinzelter Arbeiter, unfähig ist, das Wachstum des Monopols in geometrischer Progression aufzuhalten, die Massen zu befreien, ja die Wucht ihres Elends auch nur merklich zu erleichtern"**. Vielleicht auch gerade deshalb das Schöntun von Philanthropen, Ökonomen und plausiblen Lords für jenes Kooperativsystem, das sie vorher im Keim ersticken wollten und es als Utopie bzw. Ketzerei der Sozialisten verdammt hatten. **"Um die arbeitenden Massen zu befreien, bedarf das Kooperativsystem der Entwicklung auf nationaler Stufenleiter und der Förderung durch nationale Mittel."**

Vgl. (28.01.) W.I. Lenin: *Über das Genossenschaftswesen* = Staat als Förderer und als ‚Investor‘. Im übrigen eine bemerkenswerte Parallele zur Marxschen *commune rurale*!

Aber die **"Herren von Grund und Boden und die Herren vom Kapital"** werden ihre „**politischen Privilegien stets gebrauchen zur Verteidigung und zur Verewigung ihrer ökonomischen Monopole**".

Einschließlich der Staatsmonopole, auf die W.I. Lenin (s.o.) allergrößten Wert legt! **"Statt die Emanzipation der Arbeit zu fördern, werden sie fortfahren, ihr jedes mögliche**

Hindernis in den Weg zu legen." Als Beleg verweist Marx auf eine Rede Palmerstons im Unterhaus, worin dieser die Forderungen der irischen Pächter, bei Aufhebung des Pachtvertrags für ihre Investitionen in die Infrastruktur des von ihnen gepachteten Grundeigentums entschädigt zu werden, mit der höhnischen Bemerkung zurückweist: das *House of Commons* sei kein Haus von Kommunisten. **"Politische Macht zu erobern ist daher jetzt die große Pflicht der Arbeiterklassen".**

...dessen Echo nun auch aus der Ecke der putinistischen Rechten erschallt!

Ein Beleg dafür seien die Reorganisationsversuche der Arbeiterpartei in England, Frankreich, Deutschland und Italien und die Vergrößerung ihrer Zahl. **"Aber Zahlen fallen nur in die Waagschale, wenn Kombination sie vereint und Kenntnis sie leitet"**, und wenn sich ihre Kämpfe für Emanzipation nicht mehr in einzelnen zusammenhangslosen Versuchen erschöpfen. |(13) Das habe sich mit der Gründung der **"Internationalen Assoziation"** im Jahr 1864 von Grund auf geändert. Aber **"wie jenes große Ziel erreichen mit einer auswärtigen Politik, die frevelhafte Zwecke verfolgt, mit Nationalvorurteilen ihr Spiel treibt und in piratischen Kriegen des Volkes Gut und Blut vergeudet?"**

Ein Hinweis, der dem abgestandenen Ökonomismus und identitären Kulturalismus von Rechts und Links frontal ins Gesicht schlägt! Aber es kommt noch besser und scheint wie für den heutigen Tag geschrieben:

"Nicht die Weisheit der herrschenden Klassen",

für die sie gerade in (,der') Ukraine ein aktuelles Beispiel Exempel liefern,

"sondern der heroische Widerstand der englischen Arbeiterklasse gegen ihre verbrecherische Torheit" habe 1861 während des amerikanischen Bürgerkriegs **"den Westen Europas vor einer transatlantischen Kreuzfahrt für die Verewigung und Propaganda der Sklaverei"** bewahrt. Dazu paßt auch **„der schamlose Beifall, die Scheinsympathie oder idiotische Gleichgültigkeit, womit die höheren Klassen Europas dem Meuchelmord des heroischen Polen und der Eroberung der Bergveste des Kaukasus durch Rußland zusahen"**, ebenso wie **"die ungeheuren und ohne Widerstand erlaubten Übergriffe dieser barbarischen Macht [sic!], deren Kopf in St. Petersburg und deren Hand in jedem Kabinett von Europa"** zu finden ist, all dies habe die Arbeiterklassen **"die Pflicht gelehrt, in die Geheimnisse der internationalen Politik einzudringen, die diplomatischen Akte ihrer respektiven Regierungen zu überwachen, ihnen wenn nötig entgegenzuwirken..."**

Sind diese heroischen Zeiten der europäischen Arbeiterklassen und des Marxschen Kommunismus vorbei? Dem wäre zunächst hinzuzufügen, daß die europäischen oder generell die ‚westlichen‘ Bourgeoisien heute vor allem deshalb einen so friedfertigen Umgang mit ihrer jeweiligen Arbeiterklasse pflegen, weil ihre Politik nur allzu leicht von der putinistischen Rechten und Linken auszumanövrieren ist – und soweit sie nicht bereits, wie inzwischen einige osteuropäische Staaten, gegenüber jener **"barbarischen Macht"** das Handtuch geworfen haben...

Geblichen ist aber die von Marx hervorgehobene Pflicht der Arbeiterklassen, **"in die Ge-**

heimnisse der internationalen Politik einzudringen", weil sie sich nur so dagegen werden zur Wehr setzen können, die Suppe, die ihnen die Weltbourgeoisie eingebracht hat, alleine auslöffeln zu müssen und die Diplomatie ihrer Regierungen zu überwachen, ihr entgegenzuwirken oder gar zuvorzukommen und **"sich zu vereinigen in gleichzeitigen Denunziationen und die einfachen Gesetze der Moral und des Rechts, welche die Beziehungen von Privatpersonen regeln sollten..."**

wozu der Pogrom der Hamas gegen ,die Juden' ganz eindeutig nicht gehört...

"...als die obersten Gesetze des Verkehrs von Nationen geltend zu machen."

Welcher Marx hat diesen Text geschrieben? Gewiß nicht der ,marxistische' Marx; schon gar nicht der Marx Stalins und der Putinistischen Linken!

Zum Schluß heißt es: **"Der Kampf für solch eine Politik ist eingeschlossen im allgemeinen Kampf für die Emanzipation der Arbeiterklasse."** Der Aufruf zur Vereinigung der **„Proletarier aller Länder“** wird, angeregt durch die erstaunliche Aktualität dieses Textes, weniger abgedroschen klingen.

Karl Marx: "Instruktionen für die Delegierten des Provisorischen Zentralrats zu den einzelnen Fragen" (MEW 16,190):

"5. Kooperationsarbeit

Der Kongreß sollte... kein besonderes System der Kooperation verkünden", sondern lediglich die allgemeinen Prinzipien darlegen.

a. die aktuelle Kooperationsbewegung hat die grundsätzlich bestehende Möglichkeit bewiesen, **"praktisch zu zeigen, daß das bestehende despotische und Armut hervorbringende System der Unterjochung der Arbeit unter das Kapital verdrängt werden kann durch das republikanische und segensreiche System der Assoziation von freien und gleichen Produzenten"**.

b. Das Kooperativsystem als private Anstrengung einzelner Lohnsklaven zu entwickeln, wird die kapitalistische Gesellschaft nicht umgestalten. ... Dazu **"bedarf es allgemeiner gesellschaftlicher Veränderungen, Veränderungen allgemeiner Bedingungen der Gesellschaft, die nur verwirklicht werden können durch den Übergang der organisierten Gewalt der Gesellschaft, d.h. der Staatsmacht, aus den Händen der Kapitalisten und Grundbesitzer in die Hände der Produzenten selbst"**.

c. Vorrang der Produktionsgenossenschaften gegenüber Konsumgenossenschaften. Nur die letzteren greifen das System in seinen Grundfesten an.

d. Hervorhebung der propagandistischen Funktion von Konsumgenossenschaften. Die Konsumgenossenschaften sollten **"einen Teil ihres Gesamteinkommens"** in einen Fonds umwandeln, der ihre Prinzipien in Wort und Tat propagiert mit dem Ziel der Förderung neuer Produktionsgenossenschaften und der Verbreitung ihrer Lehren.

e. **"Um zu verhindern, daß Kooperativgesellschaften zu gewöhnlichen Aktiengesellschaften (sociétés par actions) entarten, sollten alle Arbeiter ... ob Aktieninhaber oder nicht,**

gleiche Anteile vom Gewinn erhalten." Und, als nur zeitweilige Maßnahme, Zinsen zu einem niedrigen Zinssatz.

6. "Gewerksgenossenschaften. Ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft." ...

Genossenschaften, wie die hier von Marx entworfenen, setzen im Idealfall eine Demokratie vom amerikanischen Typus voraus, ohne sich politisch auf die Grenzen der *rule of law* einschränken zu lassen. Lenins Genossenschaftswesen hat nicht nur ein Problem mit der ‚Partei Marx‘, sondern mit dem *Manifest der Kommunistischen Partei* überhaupt. Das war des Pudels Kern. Das Zauberwort bei Marx lautet: "**Staatsmacht ... der Produzenten**", bei Lenin: „**Staatskapitalismus**“. Wie hätte die russische Arbeiterklasse (und die Arbeiterklassen aller anderen Völkerrechtssubjekte der Sowjetunion) zu der "**Staatsmacht ... der Produzenten**" gelangen sollen, die auf der inflationären Produktion von Staatsmacht überhaupt durch den ‚kommunistischen‘ Staatsapparat selbst beruht?

Diese Verkehrung – um nicht zu sagen: Verkehrtheit – sozialistischer Verhältnisse ist nicht mit der von Marx geforderten "**Staatsmacht ... der Produzenten**" zu vereinbaren. Aber genau darin besteht auch das ganze Dilemma in den von Lenin geforderten Voraussetzungen des Genossenschaftswesens. Den Marxismus-Leninismus gibt es nicht – jedenfalls nicht als Begriff, der nicht eine solche Paradoxie in sich enthielte oder eine *contradictio in adjecto*.

05.02.

(17:12) Niederlande will F-16 an Ukrajina liefern.

(21:12) Scholz will in der Unterstützung von UKR nicht nachlassen.

Die Worte hör' ich wohl...

Trump regiert bereits als Neben-Präsident. Spätestens jetzt müßten sich die Europäer mit der bereits seit Putins Annexionen in Georgien 2009 bestehenden ‚neuen Situation‘ vertraut machen. – Es existieren mindestens zwei Sorten von Faschismus. Eine ist die Putinsche. Putin hat Trump im Sack... Die andere ist die anti-judaistische der Hamas und die ihrer anti-semitischen Spießgesellen im ‚Globalen Süden‘.

Wenn Scholz tatsächlich Putins Niederlage in UKR für erstrebenswert hielte, dann wäre dazu eine andere Politik als sein *business as usual* erforderlich, abgesehen von den durch die Mitglieder seiner Regierung bei Besuchen in Bucha bekundete 'tiefe Ergriffenheit'.

(11:19) Hundert Angestellte in Saporischschja weigern sich, Verträge mit Rosatom zu unterschreiben!

06.02.

FAZ 06.02.2024 "Wie man gegen Clans vorgeht – und wie nicht":

Das Abou-Chaker-Urteil und das ‚Blümchen-rühre-mich-nicht-an‘! Was die Rechte aus diesem Anlaß über dieses Stammesphänomen und auf der anderen Seite über die Verteidigung ‚doitscher‘ Stammestugenden von sich gibt, kann man vergessen. Hier werden auch keine, wie Linke argwöhnen mögen, Stammestugenden zerstört, sondern die ‚westliche‘ Demokratie, deren offizielle Träger offenbar wenig Lust verspüren, diese gegen Vertreter nahöstlicher Mafia-Organisationen, die hier ihre Partys feiern, zu verteidigen. **"Wichtige Zeugen wollen sich plötzlich an nichts mehr erinnern, entweder weil sie eingeschüchtert wurden, oder weil Konflikte abseits der Behörden von sogenannten Friedensrichtern geklärt wurden."**

07.02.

Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen wäre in China die maximal mögliche Form des Kommunismus gewesen, weil er in seiner Entwicklung über viele verdeckte Stationen bis zum Urkommunismus zurückreicht. Marx hat sich in seinem letzten Lebensjahrzehnt ausschließlich mit diesen Produktionsformen beschäftigt. Ausschlaggebend war für ihn als Motiv der vorangegangene Sturz der Pariser Commune *und* der Sieg des Lassalleanismus in der deutschen Arbeiterpartei.

In der bürgerlichen Gesellschaft befindet sich der Bauer im Zwiespalt zwischen subsistenter Produktion und kapitalistischer Landwirtschaft, der sich im Endeffekt ohne die proletarische Revolution nicht befrieden oder gar beseitigen läßt.

Mit dem Staat als sozialistischem Universalunternehmer begann für den chinesischen Bauern eine neue Sklaverei, derer er sich durch Flucht in die Lohn-Sklaverei entzieht.

So, wie Lenin das Genossenschaftswesen, hat Mao den Bauernkommunismus mißverstanden: die Bauern als Staatssklaven oder als Sklaven der Kommunistischen Partei. Ohne diese Aufseher würden die Bauern spontan zum landwirtschaftlichen Kapitalismus tendieren, von dem der landwirtschaftliche Staatskommunismus zwangsläufig ad absurdum geführt würde. Daher beschränkt sich Letzterer auf wenige äußerliche Gemeinsamkeiten mit dem Marxschen Kommunismus unter Umgehung seines Kerns: der Produktion der unmittelbaren Produzenten, deren politischer Ausdruck die Demokratie oder **"das republikanische System der Assoziation von freien und gleichen Produzenten"** ist. (s.o. 03.02.)

Die Verbindung von ur-demokratischen und ur-kommunistischen Produktionsformen seien nach Marx unter bestimmten Voraussetzungen wiederzubeleben bzw. zu reaktivieren. Zwar hatte Lenin ähnliches mit der Genossenschaftsform vor, was allerdings vorausgesetzt hätte,

daß sich in Rußland mit dem ‚Westen‘ vergleichbare Produktionsformen hätten frei entfalten können. Die russische Gesellschaft hat noch nicht einmal das mittelalterliche Ständewesen durchgemacht, wie das Gegenbeispiel Nowgorod zeigt, wo die Freiheit der Handwerklichen Genossenschaften, der Kaufleute, e.a. nach dem Vorbild der Hanse von der autokratischen Herrschaft der moskowitzischen Zaren kassiert wurde. Auffällig an Lenins ohnehin viel zu späten Überlegungen zum Genossenschaftswesen ist auch, daß solche Genossenschaften auf Initiative des Staates erst geschaffen werden mußten – was ein Widerspruch in sich ist; aber selbst diese völlig unzureichenden Vorschläge Lenins wurden mit Stalins Machtantritt in der KP in die Tonne gekloppt. Abgesehen von der Übernahme einzelner zum Gesamtbild passenden Leninistischen Phrasen durch Stalin. Von den vom späten Marx zu den kommunistischen Potenzen der russischen Dorfgemeinde angestellten Überlegungen einmal ganz abgesehen...

10.02.

Die Dynamik des Jahres 1917 läßt sich von heute aus nur im Rückwärtsgang nach vorne rekonstruieren. Etwas war zerbrochen. Der ‚Stalinismus‘ lebt von der Ambivalenz der konterrevolutionären Revolution. Eine solche steht dem großrussischem Mächtegern-Nachfolger Stalins nicht zur Verfügung. Putin kann sich nur noch auf eine historisch ausgelaugte verwachsene Version der Stalinschen revolutionären Konterrevolution beziehen, die er auf dem Müllhaufen der Geschichte aufgelesen hat.

Lektüre

Karl Marx: "**Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei.**" (MEW 19, 15-32): Marx kritisiert darin u.a., daß die Lassalleaner ausschließlich die Kapitalistenklasse angreifen, jedoch nicht die Klasse der Grundeigentümer. Also die Vertreter jener Klasse (aus der Bismarck kommt), und von dem Lassalle protegiert wurde.

Die parteiMarx ist heute so zu definieren, daß abgesehen vom *Manifest der Kommunistischen Partei* auch die *Kritik der Randglossen* elementarer Bestandteil ihrer Programmatik sein sollte.

(18) "**Was ist ‚gerechte Verteilung‘?**", fragt Marx die Lassalleaner und künftigen Sozialdemokraten. Behaupten nicht auch die Bourgeois, "**daß die heutige Verteilung ‚gerecht‘ ist? Und ist sie in der Tat nicht die einzige ‚gerechte‘ Verteilung auf der Grundlage der heutigen Produktionsweise?**"

Eine peinliche Frage für die Sozialdemokraten! Weil darin u.a. auch das Mißverhältnis der Rechtsbegriffe zu den ökonomischen Verhältnissen in den ehemals sozialistischen Ländern

zum Vorschein kommt, und wodurch der staatsmonopolistische Absolutismus nicht in der Lage war, deren Geltung auch nur formell, zu garantieren, womit die ‚westliche‘ Bourgeoisie wiederum keine Probleme hat. Welch eine Farce und was für eine Begriffsverwirrung! Wer sich auf den ‚Marxismus‘ einläßt, sollte doch bitte auch das bürgerliche Recht verdauen! Und wenn nicht, eröffnet sich dahinter der blanke Terrorismus der Achsenmächte! **"Werden die ökonomischen Verhältnisse"**, fragt Marx weiter, **"durch Rechtsbegriffe geregelt"** oder ist es nicht vielmehr so, daß **"die Rechtsverhältnisse aus den ökonomischen"** Verhältnissen entspringen?

Unter Absatz 3 heißt es im Gothaer Programm: **'Die Befreiung der Arbeit erfordert die Erhebung der Arbeitsmittel zu Gemeingut der Gesellschaft und die genossenschaftliche Regelung der Gesamtarbeit mit gerechter Verteilung des Arbeitsertrages'**. Die **'gerechte Verteilung'** unterstellt außerdem, daß die Arbeitsmittel **'Gemeingut'** sind und die **'Gesamtarbeit'** genossenschaftlich geregelt ist, und daß der **'Ertrag der Arbeit'** unverkürzt nach gleichem Recht allen Gesellschaftsgliedern gehören soll. Allen? Also auch den nicht arbeitenden? Oder nur den arbeitenden? Was wird dann aus dem **'gleichen Recht'**, das unter Punkt 1 verkündet wurde? Oder sind das einfach nur Redensarten?

Nachdem Marx aufgezählt hat, was alles zur Erfüllung der gemeinschaftlichen Aufgaben von dem unverkürzten Arbeitsertrag des Arbeiters abzuziehen ist, sind wir schließlich bei seinen individuellen Konsumtionsmitteln angelangt...

Diese Kritik an den Lassalleanern aus 1875 zu lesen erscheint mir als wäre sie für den heutigen Tag geschrieben, und als hätte es all das, was sich in der Zwischenzeit ereignet hat, gar nicht gegeben. Oder daß, was davon übrig bleibt, nichts als ein Haufen Müll ist, den niemand zu entsorgen Lust hat...

11.02.

Die pro-Pali-Demokraten in den US begreifen ihre Kritik an den israelischen Siedlern als günstige Gelegenheit, um den S-N-Krieg gegen ‚den Westen‘ zugunsten des ‚Globalen Südens‘ voranzutreiben. So Bernie Sanders im US-Senat, wo er sich offen auf die Seite der Hamas schlägt. ‚Der Süden‘ ist die Fünfte Kolonne der Axe; er führt in ihrem Namen einen Bürgerkrieg gegen den weißen ‚Kolonialen Westen‘, der seit dem Siebten Zehnten zu einem Rassenkrieg mit dem Ziel der Ausrottung der ‚Weißen Rasse‘ geworden ist. Die Israelische Siedler-Partei, die der Likud zu seinem Koalitionspartner auserkoren hat, spielt – vielleicht unbewußt (Trump als ihr Bruder im Geiste, der das bewußt betreibt) – das schmutzige Spiel der Achsenmächte.

14.02.

Der völkerrechtliche Status der BRD ähnelt in vielem demjenigen ,der' Ukraine. Die Souveränität beider Staaten beruht auf völkerrechtlichen Nachkriegsvereinbarungen zwischen den ,Weltmächten' USA und UdSSR, zu denen die VRCh hinzukommt.

Hinsichtlich Deutschlands hatten sich die ,Großen Vier', die Sieger über den Hitler-Faschismus darauf geeinigt, sich über einen Friedensvertrag mit Deutschland nicht zu einigen, so daß sich die amerikanisch-, britisch-, französische = ,westliche' Seite von der ,östlichen' abgespalten hatte, was den vorgeblich ,gesamtdeutschen' Ambitionen der Sowjetunion grundsätzlich widersprach. Die Geschichte des gespaltenen Deutschland ist allgemein bekannt: die Souveränität der 1949 gegründeten beiden deutschen Teilstaaten wurde zwar mit dem schrittweisen Abbau der Vorrechte der alliierten Besatzungsmächte ständig komplettiert, beinhaltete aber auch, daß der zwischen dem (nicht mehr vorhandenen) deutschen Souverän und den Vier Alliierten abzuschließende Friedensvertrag in immer weitere Ferne rückte, bis er so gut wie vergessen war.

1991 stimmten die Ukrainer nach der Auflösung der UdSSR und der KPdSU(B) mit überwältigender Mehrheit für (,die') Ukraine (Ukrajina) als Nachfolgestaat der Ukrainischen Sowjetischen Sozialistischen Republik, einem Teilstaat der untergegangenen UdSSR. Dies war zugleich ein Plebiszit gegen die Jahrhunderte lang betriebene Auslöschung der ukrainischen Nation durch das großrussische Zarentum, das diese als ,kleinrussische' Provinz, oder ,die' Ukraine, national unterdrückt hatte – was sich bis heute auch ungebrochen im deutschen Sprachgebrauch wiederfindet. Kaum anders als Hitler den Versailler Vertrag betrachtet Putin heute den Untergang der UdSSR als ,historische Katastrophe'. Sein Revisionismus ist kaum anders verpackt als es derjenige Hitlers war. Die Dreistigkeit, mit der er diesen in die Tat umsetzt, leitet er von dem Großmacht-Chauvinismus des von ihm restaurierten großrussischen Zarentums ab, aus dem er seinen Anspruch auf das Prestige des vom deutschen Nationalsozialismus erzwungenen blutigen Widerstands der Völker der Sowjetunion im ,Großen Vaterländischen Krieg' bezieht, dessen anti-faschistisches Erbe er in (,der') Ukraine, tagtäglich mit Füßen tritt.

Putins faschistischer Überfall auf Ukrajina hat zum Ziel, die disjecta membra der untergegangenen UdSSR step by step unter der großrussischen Hegemonie wieder zu vereinigen. Denn ebenso wie der russische Kernstaat hat auch ihr ehemaliger Unionsstaat Ukrajina vor niemandem kapituliert, was die revisionistischen Absichten Putins um so gefährlicher macht. Diese werden durch den bewaffneten Widerstand der Ukrainer blockiert, was dem putinistischen Großrussentum durchaus nicht in den Kram paßt. Daher versucht Putin, die Europäer, die bisher den ukrainischen Widerstand recht und schlecht unterstützt haben,

einzuschüchtern, zu spalten, indem er in ihre Computernetze eindringt, während er zugleich in Trump und dessen Putsch gegen den US-Kongreß einen gelehrigen Nachahmer gefunden hat. So, wie Putin den Untergang der Sowjetunion nicht verschmerzen kann, erklärte Trump den Wahlsieg der Demokraten zu einem fake. Brüder im Geiste! Sollte Trump im November erneut zum Präsidenten gewählt werden, müssen sich die Europäer warm anziehen.

16.02.

Zwei Sorten Faschismus. In den 30er Jahren deklassiertes Proletariat und Kleinbürgertum. In den 21er Zwanziger Jahren: deklassiertes Kleinbürgertum und deklassierte Arbeiteraristokratie. In den Zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts: Kaperung der Dritten Internationale durch Stalins Leute; heute: Umwidmung der kulturevolutionären Errungenschaften der ,68'er durch den Neuen Faschismus des Globalen Südens...

23.02.

Worin sich die sozial-faschistische Linke vom ,Westen' unterscheidet: daß es in dem von ihr bevorzugten Regierungssystem keine Opposition gibt, während von den ,östlichen' Autokraten dem ,Westen' unterstellt wird, daß auch er keine Opposition in seinem System dulde. Mit Hilfe dieser Lüge beweihräuchert sie ihre eigene reaktionäre Staatsraison, von der der Eindruck entstehen soll, daß sie im Hinnehmen von Kritik und im Ertragen von Selbstkritik angeblich weit offener als ,der Westen' umgehe. Eine großartige Lüge, mit der die Vorliebe der Linken für autokratisches Systeme verschleiert wird.

NZZ 23.02. "**Sechs Monate nach Prigoschins Tod: Die berüchtigte Wagner Truppe lebt in neuer Form weiter**":

Auf einem Propaganda-Poster der Nachfolger der ,Gruppe Wagner', die eine Reihe von Zentral-Afrikanischen Putsch-Generälen gegen die alte Kolonialmacht Frankreich auf ihre Seite gezogen hat, ist auf Russisch zu lesen: Pomožem narodam Afriki vmeste! (Helfen wir gemeinsam den Völkern Afrikas!). Dazu paßt auch die Gründung der Nachrichten-Agentur *African Initiative*, die auf Englisch, Französisch, Arabisch und Russisch erscheint und laut NZZ das Ziel verfolgt, "**...Moskaus Image in der Region zu verbessern**".

...dann ist ja alles klar! Auch wie wir all die Go-ins politischer ,Aktivisten' an den Unis zu verstehen haben. So wird das theoretische und politische Umfeld bzw. die Atmosphäre für die ,Dritte Welt'-Strategien des BRICS-Faschismus der Achsenmächte geschaffen...!

NZZ: Rußland werde unbelastet von Kolonialgeschichte eine bessere Infrastruktur herstellen, "**während westliche Konzerne nur Ausbeutung im Sinn hätten**", so Artjom Kurejew

von besagter *African Initiative*. Diese Kritik wirke ziemlich absurd, da sich **"Rußland parallel zum Ausbau seiner Militärpräsenz auch Zugang zu Rohstoffvorkommen verschafft"** habe.

So gesehen wirken die ‚linken‘ Interventionen zugunsten des ‚Globalen Südens‘ eher wie eine von Rußland angesagte Fünfter Kolonne.

24.02.

Da Deutschland keine Atommacht ist, kann es Ukrajina auch keine konventionellen Waffen von strategischer Bedeutung liefern. Das tun aber bisher auch weder die USA noch die ‚kleinen‘ Atommächte. Scholz hat die Merkel-Politik, die unter der Parole des ‚Wandels durch Handel‘ operierte, fortgesetzt. Und da Deutschland überdies nur noch über eine Operetten-Armee verfügt, die von einer sozialdemokratischen Czardasfürstin im Verteidigungsministerium gemanagt wurde, wurden von ihr hauptsächlich Campingausrüstungen in (,die‘) Ukraine geschickt. Die Umstellung – oder der Wandel – vom ‚Frieden schaffen...‘ über die ‚Verteidigung am Hindukusch‘... zur ‚Zeitenwende‘ durch den Scholzschon ‚Wumms‘-Kredit brauchte für derart radikale Veränderungen halt ihre Zeit! Und schon klopft Trump an die Tür!

Wenn die deutschen Regierungen seit 1991 nicht hauptsächlich damit beschäftigt gewesen wären, die Intentionen (post-)sowjetischer Außenpolitik in pazifistische Innenpolitik umzumünzen, und ihre Handelspolitik nicht überwiegend am post-sozialistischen Lager, d.h. an Rußland und China zu orientieren, stünde die BRD auch nicht auf derart katastrophale Weise militärisch vor dem Nichts, zu dem es rein theoretisch im akuten Ernstfall nur eine einzige Alternative gäbe: Umrüsten auf eine guerilla-spezifische Verteidigung: Volkskrieg à la Clausewitz – nur eben ohne das alt-preußische 50er Jahre-, bzw. neu-preußische Berlin(Ost)-Brimborium und stattdessen: Volkskrieg à l'américaine... Aber dazu müßten die Putin-Freunde von der ‚Moskau-Connection‘ als erstes aus der Regierung fliegen!

26.02.

FAZ 26.02. "Deshalb hält die Wirtschaft die AfD für ein Standortrisiko":

Eine solche Meinungsumfrage unter Wirtschaftsverbänden dient, wenn es sich thematisch nicht in erster Linie um Wirtschaft handelt, vor allem der Politik Putins, die Gesellschaft in seinem Sinn zu spalten. Diese Befragung hat der Politik Putins nichts entgegenzusetzen. Redundante Fragen ergeben redundante Antworten.

28.02.

"Israel's ambassador to the UN, Gilan Erdan: 'Israel will continue to stand with Ukraine!'"

März 2024

01.03.

Mützenich erzählt den Deutschen: *Deutschland darf nicht Kriegspartei werden!* Dabei war Mützenichs Deutschland schon immer Kriegspartei gewesen – fragt sich nur, auf welcher Seite! Anders die Europäer, für die es endlich an der Zeit wäre, Kriegspartei zu werden!

02.03.

Vielleicht sollten sich die Deutschen mit dem Gedanken anfreunden, daß sich der Status Deutschlands nicht allzu sehr von demjenigen Israels unterscheidet. Der Unterschied auf militärischem Gebiet wäre dann allerdings, daß sich die deutschen Verhältnisse radikal von denjenigen Israels unterscheiden, was seine spontan mobilisierbare Armee betrifft.

Die Position der deutschen Linken: vom Antiimperialismus zum offenen Landesverrat.

...auch verfügt Israel im Unterschied zu Deutschland über die Atombombe!

03.03.

Sabine Fischer: "Die chauvinistische Bedrohung. Rußlands Kriege und Europas Antworten", Berlin 2023:

In diesem Buch ist Geschichte das, was ihre handelnden Personen über sie und ihre Auswirkungen auf das jeweilige Privatleben denken, über ihre sozialen Beziehungen inklusive: Sex, Djender, Chauvinismus, etc. Geschichte würde dann zwar auch noch eine Geschichte von Klassenkämpfen sein – nur schwer vorstellbar, welche Klassen das sein sollen.

Die Autorin erzählt ihre persönliche Geschichte am Beispiel ihres Zusammenstoßes als Ost-Europa-Historikerin mit dem Putinismus. Das ist durchaus aufschlußreich, erfordert aber die Erarbeitung von Voraussetzungen, die cursorisch erwähnt werden. Geschichte ist Gender. Das ist interessant, aber historisch nicht allzu aufschlußreich. In dem Buch wird auch auf den Status der Frau in Rußland hingewiesen, was aber im Laufe seiner weiteren Entwicklung zunehmend verblaßt; ebenso, wie die Kritik an Sozialismus und KP im Ungefähren verbleibt...

Wie aber läßt sich der Anti-Feminismus in der russischen Gesellschaft mit dem latenten bis offenen Faschismus zusammenreimen? "**Faschisierung**" als Remilitarisierung der Gesellschaft. Feminismus = Geschichtslosigkeit bezogen auf pro-natalistische Familienpolitik:

"Chauvinismus, Sexismus und Autokratie". (63 f.)

Der Chauvinismus bezieht sich auf die Frau, der Genderismus auf die Männer, der Faschismus bezieht sich auf die einen wie die anderen. Aber der Genderismus bekämpft das Allgemeine. Wie soll er den Putinschen Faschismus bekämpfen können, der sich bspw. gegen *alle* Ukrainer unabhängig von ihrem Geschlecht (von den weiteren diversen Geschlechtern abgesehen) richtet. Da der Genderismus Verallgemeinerungen ablehnt und sie systematisch vermeidet, wird er den großrussischen ‚Totalitarismus‘ nur halbherzig bekämpfen können und entweder den Genderismus aufgeben, mit dem Putinismus kollaborieren – oder wie die Punk Band Pussy Riot ins Exil gehen.

Das großrussische Zarentum duldet nur Rebellen, in deren Rebellion Verrat und Verräter von vornherein so angelegt sind, daß sie sich als Gestus gegen ‚den Westen‘ umwidmen lassen...

06.03.

Die Diktatur des Proletariats in den USA wäre nur zusammen mit dem Nicht-mehr-Vorhandensein des Staates vorstellbar. Ziemlich unvorstellbar...!

07.03.

Es existiert (so gut wie) kein positiver Anknüpfungspunkt mehr an die ‚westliche‘ Linke. Daher auch keine Kritik mehr jenseits der ‚Kritik der Waffen‘, die zu einer Angelegenheit des Rechtsstaates und des Widerstands gegen Putinismus und Dritte-Welt- (= BRICS) Faschismus geworden ist.

Was die ‚Dritte Welt‘ betrifft, fragt sich, welchen Kapitalismus sie eigentlich bekämpft: ausschließlich den ‚westlichen‘ (weil dieser angeblich besonders kapitalistisch daher kommt) oder auch den östlichen („autokratischen“) Kapitalismus, von dem ausgehend am ‚westlichen‘ Kapitalismus vor allem kritisiert wird, daß er zu modernistisch und dekadent sei, während der östliche auf Traditionen achte, die im ‚Westen‘ durch ‚Dekadenz‘, ‚Liberalismus‘ und ‚Modernismus‘ zerstört werden.

Oder besteht der Unterschied vielleicht nur darin, daß im ‚Westen‘ der Weg zum (Marx-schen) Kommunismus ohne allzu große Umwege eingeschlagen werden könnte, während er im südlichen ‚Osten‘ nur über eine lange demokratische Holperstrecke erfolgen wird?

09.03.

Lektüre

Marx und Amerika in: *Das Kapital* I:

Stichworte:

8. K a p i t e l **Der Arbeitstag:**

(286) **"Die Festsetzung eines normalen Arbeitstages ist das Resultat eines vielhundertjährigen Kampfes zwischen Kapital und Arbeiter."**

(287) **"Es kostet Jahrhunderte, bis der ‚freie‘ Arbeiter infolge entwickelter kapitalistischer Produktionsweise sich freiwillig dazu versteht, d.h. gesellschaftlich gezwungen ist, für den Preis seiner gewohnheitsmäßigen Lebensmittel seine ganze aktive Lebenszeit, ja seine Arbeitsfähigkeit selbst, seine Erstgeburt für ein Gericht Linsen zu verkaufen..."**

(292) Arbeitshaus.

(293) Fabrik.

13. K a p i t e l **"Maschinerie und große Industrie":**

(466) Das Anwachsen der maschinellen Produktion der Rohstoffe, siehe: Baumwolle verbunden mit der Produktion von Sklaven (1790-1861: 697.000 \Rightarrow 4.000.000 = ca. 5,5%).

(468) **"weltmarktliche Beziehungen"** => Luxusproduktion.

(470) Produktive vs. dienende Klassen.

23. K a p i t e l **"Das allgemeine Gesetz der kapitalistischen Akkumulation":**

(740) **„Mit der Akkumulation in Irland hält Schritt die Akkumulation der Irländer in Amerika. Der durch Schaf und Ochs beseitigte Ire erhebt auf der anderen Seite des Ozeans als Fenier. Und gegenüber der alten Seekönigin erhebt sich drohend und drohender die junge Riesenrepublik.“**

24. K a p i t e l **"Die sogenannte ursprüngliche Akkumulation":**

(787,788) **"Während sie die Kindersklaverei in England einführte, gab die Baumwollindustrie zugleich den Anstoß zur Verwandlung der früher mehr oder minder patriarchalischen Sklavenwirtschaft der Vereinigten Staaten in ein kommerzielles Exploitationssystem. Überhaupt bedurfte die verhüllte Sklaverei der Lohnarbeiter in Europa zum Piedestal die Sklaverei sans phrase in der neuen Welt. Tantae molis erat*, die ‚ewigen Naturgesetze‘ der kapitalistischen Produktionsweise zu entbinden, den Scheidungsprozeß zwischen Arbeitern und Arbeitsbedingungen zu vollziehn, auf dem einen Pol die | gesellschaftlichen Produktions- und Lebensmittel in Kapital zu verwandeln, auf dem Gegenpol die Volksmasse in Lohnarbeiter, in freie ‚arbeitende Arme‘, dies Kunstprodukt der modernen Geschichte. Wenn das Geld, nach Augier, ‚mit natürlichen Blutflecken auf einer Backe zur Welt kommt‘, so das Kapital von Kopf bis Zeh, aus allen Poren, blut- und schmutztriefend."**

25. K a p i t e l **"Die moderne Kolonisationstheorie":**

(792) Umgekehrt stößt die Einführung des kapitalistischen Regiments **"in den Kolonien... überall dort auf das Hindernis"** eines Produzenten, der **"als Besitzer seiner eignen Arbeits-**

bedingungen sich selbst durch seine eigene Arbeit bereichert statt den Kapitalisten". Der Widerspruch zwischen diesen „zwei einander diametral entgegengesetzte(n) Systeme(n)“ existiert auch in der politischen Ökonomie, die **"zwei sehr verschiedene Sorten Privateigentum"** (miteinander) **"verwechselt"**: eines, das **„auf eigener Arbeit des Produzenten, das andere"**, das **"auf der Ausbeutung fremder Arbeit ...beruht"** und damit auf dem elementaren Gegensatz zum Privateigentum des unmittelbaren Produzenten, dessen Wachstum nur noch allein **„auf seinem Grab“** stattfindet. In der Kolonie betätigt sich **"der Widerspruch ... dieser zwei diametral entgegengesetzten Systeme .praktisch in ihrem Kampf"**.

Dieser **"Kampf"** zwischen den „zwei diametral entgegengesetzten Systeme(n)“ findet im Zwanzigsten Jahrhundert unter einem ‚sozialistischen‘ **"Regiment"** eine Fortsetzung, wo jeder **"Besitzer seiner eignen Arbeitsbedingungen"** zum ‚Kapitalisten‘ erklärt wird, gleichgültig, ob diese **„auf eigener Arbeit des Produzenten“** oder **„auf der Ausbeutung fremder Arbeit ...beruht“**. Außerdem erklären die marxistischen Ökonomen, daß die Verwechslung **„der zwei verschiedenen Sorten Privateigentum“** bei ihnen nicht mehr vorkommen werde, weil der (monopolistische) Staat die **„auf eigener Arbeit des Produzenten“** begründete Sorte des Privateigentums ersatzlos gestrichen habe und an deren Stelle ein staatsmonopolistisches **„Regiment“** getreten sei, das zu verhindern wisse, daß der Widerspruch zwischen den zwei Sorten Privateigentum nicht wieder auftreten wird..

(794) Aber zurück zu Marx, der für diese Fehleinschätzung der marxistischen Ökonomen eine einleuchtende Erklärung hat. Wir wissen, daß **„Produktions- und Lebensmittel, als Eigentum des unmittelbaren Produzenten, ... kein Kapital“** sind. **„Sie werden Kapital nur unter Bedingungen, worin sie zugleich als Exploitations- und Beherrschungsmittel des Arbeiters dienen. Diese ihre kapitalistische Seele ist aber im Kopfe des politischen Ökonomen so innig mit ihrer stofflichen Substanz vermählt, daß er sie unter allen Umständen Kapital tauft, auch wo sie das grade Gegenteil sind.“** Kaum anders bei den marxistischen Ökonomen!

In den nordamerikanischen Kolonien habe sich daher gezeigt: **"Solange also der Arbeiter für sich selbst akkumulieren kann, und das kann er, solange er Eigentümer seiner Produktionsmittel bleibt, ist die kapitalistische Akkumulation und die kapitalistische Produktionsweise unmöglich. Die dazu unentbehrliche Klasse der Lohnarbeiter fehlt. Wie wurde nun im alten Europa die Expropriation des Arbeiters von seinen Arbeitsbedingungen, daher Kapital und Lohnarbeit, hergestellt?"**

(795) Durch die **"Expropriation der Volksmasse von Grund und Boden..."** [!], die **"die Grundlage der kapitalistischen Produktionsweise ...bildet"**. Oder durch den Import afrikanischer Sklaven, der von den Baumwollpflanzern in den Südstaaten auf die Gefahr eines Bürgerkrieges mit allen Mitteln durchgesetzt wurde und der erst im Amerikanischen Bürgerkrieg durch **"die Aufhebung der Sklaverei die Verhältnisse gänzlich umgewälzt hat"** (Fn. 253). **"Das Wesen einer freien Kolonie besteht umgekehrt darin, daß die Masse des Bodens noch Volkseigentum ist und jeder Ansiedler daher einen Teil davon in sein Privat-**

eigentum und individuelles Produktionsmittel verwandeln kann, ohne |(796) den späten Ansiedler an derselben Operation zu verhindern. Dies ist das Geheimnis sowohl der Blüte der Kolonien als ihres Krebschadens – "(und aus kapitalistischer Perspektive) "ihres Widerstands wider die Ansiedlung des Kapitals". Solange aber Agrikultur und Industrie noch nicht von einander getrennt sind und die häusliche Industrie nicht vernichtet ist, "wo soll da der innere Markt für das Kapital herkommen", wenn die Verwandlung des "Volkseigentum(s) in Privateigentum" nicht mit einem Schlag erfolgen soll, wozu zwar das Übel an der Wurzel gepackt, aber auch die Kolonie zerstört würde? |(800) Das soll durch einen „von Staats wegen oktroyierten Bodenpreis“ geschehen (und denken wir an den Sozialismus, durch ein staatlich verordnetes Genossenschaftswesen), die verhindern sollen, daß die Arbeiter unabhängige Bauern werden. In den amerikanischen Kolonien zumindest solange, bis weiterer Nachschub an Kolonisten aus dem alten Europa eingetroffen ist, die den Platz der inzwischen zu freien Bauern gewordenen bisherigen Lohnarbeiter einnehmen werden. Marx bemerkt abschließend, daß ihn in dieser ‚Fallstudie‘ weniger „der Zustand der Kolonien“ |(802) beschäftigt habe, sondern „das in der neuen Welt von der politischen Ökonomie der alten Welt entdeckte und laut proklamierte Geheimnis“, daß die „kapitalistische Produktions- und Akkumulationsweise, also auch kapitalistisches Privateigentum ... die Vernichtung des auf eigener Arbeit beruhenden Privateigentums“, und auf der anderen Seite „die Expropriation des Arbeiters“ voraussetzen.

Dieses Geheimnis hat Marx auch in den kommunistischen Produktionsformen der russischen *commune rurale* erforscht, die, wäre ihr die Möglichkeit zu ihrer Weiterentwicklung gegeben worden, nicht nur den individuellen landwirtschaftliche Produzenten, sondern die gesamte Dorfgemeinde zu kollektiven Besitzern der „**eigenen Arbeitsbedingungen**“ hätten werden lassen. Dafür waren mit der Revolution in Rußland alle Voraussetzungen gegeben, die durch den staatsmonopolistischen Sowjetstaat brutal im Keim erstickt wurden.

* Solcher Mühe bedurfte es (Vergil: Äneis I,33).

10.03.

In der heutigen FAZ, "**Operation Friedenspartei?**", wird eine Parallele zwischen dem ‚Friedenskanzler‘ Schröder im sog. Irak-Krieg und seinem heutigen Nachfolger im ‚Ukraine-Krieg‘ gezogen. Der Unterschied ist nur, daß die BRD vor 20 Jahren von jenem Krieg nur sekundär betroffen war und lediglich zu entscheiden hatte: ob sie Truppen oder Sanitäter und Geld schicken soll...

Die auf („die“) Ukraine mit ihrer zermürenden Zerstörungskraft gegen ukrainische Städte und deren Infrastruktur gelenkten russischen Raketen könnten eines Tages auch ein paar

hundert Kilometer weiter fliegen als nur bis zur ukrainisch-polnischen Grenze. Im Unterschied zum ‚Irak-Krieg‘ ist Deutschland von der russischen Aggression heute *unmittelbar* betroffen. Der ‚Antiimperialismus‘ aus der Zeit von vor 20 Jahren konnte noch als ‚linkes‘ politisches Geplätscher wahrgenommen werden: heute bedeutet ‚Antiimperialismus‘ die Antizipation einer rechten/linken Quisling-Regierung unter russischer Oberherrschaft, verstärkt durch die plumpen Drohungen Medwedews: Russische Atom-Raketen auf die Reise nach Berlin zu schicken! Diesen Drohungen begegnet Mützenich mit dem hanebüchenen Satz: **"Unser Auftrag ist, friedliche Verhältnisse zu bewahren"**. Wie bitte? Ist dieser **"Auftrag"** so zu verstehen, daß nicht der Aggressor, sondern der Angegriffene der wahre Aggressor sei, der sich nach Mützenich nur durch die Garantie seines friedlichen Verhaltens gegenüber einem waffenstarrenden Angreifer von dem Verdacht, der eigentliche Aggressor zu sein, befreien kann? Das wäre in der Tat wahre Friedenspolitik (die Leute wie Mützenich an der Bremer Universität erlernen)! Und zugleich die konsequente Fortsetzung der Moskau-Connection, die nichts anderes besagt, als daß der **"uns"** von Putins Quislingen erteilte **"Auftrag"** – keineswegs eine Drohung! – darin besteht, uns von dem Verdacht, eine Aggression gegen das Heilige Rußland mit uns herumzutragen, bereits durch die gedankliche Herstellung **"friedliche(r) Verhältnisse"** in unseren Köpfen befreien zu können.

Mützenich vertauscht den potenziell Angegriffenen mit dem Aggressor, für CDU-März auf dem Parteitag in Hannover ist **"Freiheit wichtiger als Frieden"**. Für Brandt war seinerzeit: **"Alles ... ohne Frieden nichts"**. Was aber ist: **"alles"**? Als Friedenskanzler könnte Scholz problemlos eine Einheitsfront mit Wagenknecht und Schwarzer bilden. Stegner will den anderen Parteien die Wähler abjagen, um Deutschland in keinen Krieg hineinzuziehen, und Sahra Wagenknecht und Alice Schwarzer nicht das Feld überlassen!

FAZ: **"Der Krieg im Irak gilt heute weiterhin als kolossale Fehlinvestition der Amerikaner, die den internationalen Islamismus verstärkt und das Ansehen des Westens beschädigt hat."** Scholz sagt, die Ukraine dürfe nicht verlieren – aber sie soll auch *nicht gewinnen!* Wallace: (Britisches Verteidigungsministerium): der falsche Mann im falschen Job zur falschen Zeit! Allein für die deutsche Bourgeoisie scheint Scholz noch der richtige Mann zu sein...

Das Geld an UKR wird vielleicht auch ein wenig zur Blockierung Putins beitragen; seinen Rückzug auf die Grenzen von 1991 wird es nicht bewirken! Die deutschen Medien: Scholz' Politik zielt auf die Untergrabung der Verteidigungsbereitschaft ‚der Bevölkerung‘ im ‚Ukraine-Krieg‘; die Bevölkerung ist dagegen nicht der Ansicht, Scholz tue zu wenig, sondern ganz im Gegenteil: Scholz tut zu viel für ‚die‘ UKR! Unter dem Strich: die bruchlose Fortsetzung der Moskau-Connection!

11.03.

Zu Röttgen, Hofreiter, (FAZ 11.03.2024) "**Der katastrophale Defätismus des Kanzlers**"):
Gerade weil Deutschland keine Atommacht ist (und keine werden soll), hätte die Bundesregierung aus Gründen des militärischen Selbstschutzes, der unter den Vorgängerregierungen so eklatant vernachlässigt worden war, von Beginn an (!) Ukrajina *alles* liefern müssen, was sie dazu befähigt hätte, den großrussischen Aggressor aus dem Land zu jagen. Dem steht nach wie vor, wenn auch in abgemilderter Form, eine Politik entgegen, die nichts anderes als eine Fortschreibung der Moskau-Connection der SPD ist (beginnend mit dem von Merkel und Steinmeier eingestellten Minsker Protokoll vom September 2014 = Legalisierung der russischen Krim-Annexion). Ob Putin durch eine deutsche Atommacht von einem Atomschlag abgeschreckt sein wird, ist ebenso spekulativ wie die gegenteilige Annahme, er würde einen Atomschlag erst gar nicht erst riskieren wollen. Learning by doing? – No Beschwichtigungspolitik!

12.03.

Der Anti-Imperialismus .der 60er Jahren... war kaum mehr als revolutionär verkleideter Anti-Amerikanismus, der sich mit seinen revolutionären Phrasen als schwerer Fehler erwies, indem er ‚den US-Imperialismus‘ ausschließlich an der Leninistischen Elle zu messen meinte.

"Die NATO bekommt einen unsinkbaren Flugzeugträger".

Stoltenberg: vor dem 24.02. habe Putin der NATO ein Stillhalteabkommen vorgeschlagen für den Fall, daß er in UKR zuschlagen werde.

Es waren nun mal kapitalistische Staaten, die ihre staatliche Souveränität und politische Selbständigkeit gegen den faschistischen deutschen Aggressor verteidigt haben.

15.03.

Die Moskau-Connection bleibt auch ohne Schröders Liebeserklärungen an Moskau intakt. Die SPD hat zwar die Scheidung beantragt („Zeitenwende“), trauert aber ‚innerlich‘ den gemeinsamen glücklichen Zeiten nach ("**Zeitenwunde**"), obwohl die Gewaltbereitschaft der geliebten Person ungebrochen fortbesteht. Die Scholz-Regierung, wie schon ihre Vorgängerin, schenkt den Deutschen über den Ernst der Lage, der allen Beteiligten klar vor Augen stehen müßte, keinen reinen Wein ein. Schon gar nicht über den Status dieser international angeschlagenen Nation. Der ‚BRD-Imperialismus‘ fällt von einem Extrem ins andere: vom ‚deutschen Wesen, an dem die Welt genesen soll‘ zur moralischen Selbstverzweigung; vom Biologismus der deutschen ‚Herrenrasse‘ zur absoluten Leugnung alles Biologischen; von

der Verabsolutierung des *sozialen* Unterschieds zum Unterschied zwischen den *zwei* Geschlechtern, den es nicht mehr geben darf, schon gar nicht in der ‚Frauenfrage‘; von ihrer ausschließlich moralisch determinierten Verarbeitung zur Vermengung von Biologischem und Historischem in der Rassentheorie der Nazis. Die Studentenbewegung, die in den 60er und 70er Jahren ein entscheidender Anknüpfungspunkt für die Bewältigung dieser Antagonismen gewesen war, hat sich als ein solcher erledigt, nachdem sich der Genderismus ihrer kulturevolutionären Rebellion widerstandslos angenommen hat, um diese in ihr blankes Gegenteil zu verwandeln. Darüber hinaus hat sich die proletarische Kulturrevolution als eine theoretisch überlegte Fortsetzung der Studentenbewegung vorerst erledigt, nachdem ihrer niemand mehr bedarf; die ‚Studentenbewegung‘ ist ganz einfach verstaatlicht worden. Und alle, die sich noch auf sie berufen, werden zum Anhängsel des Staates.

Röttgen, Hofreiter (FAZ 11.03.): solange es Putin im Kreml gibt, wird der **"weitermachen"**. Weiterzumachen daran wird sich Putin auch nicht hindern lassen, sollte er eines Tages gezwungen sein aufzuhören. Entweder gewaltsam durch eine revolutionäre Bewegung in RU oder auf natürlichem Weg (Putin ist Anfang 70 – was aber heutzutage kein Alter ist). Im übrigen waren dynastische Zarenwechsel in Rußland immer schwierig. Wenn Putins gesamtes politisches Konzept darauf beruht, nicht aufhören zu sollen, treten alle ‚wahlkampf-taktischen‘ Argumente zu kurz. Der Nachrüstungsbeschluß (12.12.1979) wurde von einem ‚rechten‘ SPD-Kanzler in die Wege geleitet. Die damals pro-US-amerikanische CDU war dazu am allerwenigsten bereit und in der Lage; der SU sollte möglichst kein Vorwand geliefert werden, Westeuropa mit Mittelstreckenraketen anzugreifen.

Habecks Lieferung von Klappspaten für ‚die‘ UKR entsprach der Vorahnung des 24.02. und zugleich dem Niveau heutiger GRÜNEN-Politik zum ‚Ukraine-Krieg‘. Dahinter wabert das Verhältnis der GRÜNEN zur ‚Dritten Welt‘. Wie die Hausgänse beim Zug der Wildgänse über ihre Köpfe hinweg eine innere Unruhe verspüren, verhält es sich heute mit der Position der GRÜNEN zum ‚Globalen Süden‘, die ihnen ständig als noch nicht radikal genug erscheint... Dieser Slogan steht in unmittelbarem Zusammenhang – oder ist im Prinzip deckungsgleich – mit der Politik der faschistischen Achsenmächte, woraus der außenpolitische Eiertanz gegenüber dem ‚Globalen Süden‘ erfolgt.

Auch die in der momentanen Weltmarktkrise des Kapitalismus angesagte ‚New-Deal‘-Politik wird nach der Devise ‚Tanz auf dem Vulkan‘ nur halbherzig angegangen. Näher liegt allen Beteiligten eher: gemeinsam mit dem Koalitionspartner und der Parteilinken die Staatskasse plündern, solange der Staat kreditwürdig bleibt und eine nicht nur den Grünen teure ‚umweltfreundliche‘ Wirtschaftspolitik voranzutreiben. *Après moi la déluge...* Was, wie nicht anders zu erwarten, auf der rechten Seite Kleinproduzenten und radikale Bauernverbände auf den Plan ruft. ‚New-Deal-Politik‘ ist dagegen teuer. Also versaufen wir vor dem

Weltuntergang noch schnell unse Omma ihr klein Häuschen...

20.03.

FAZ-Interview Sahra Wagenknecht:

"Mißbrauch von Bürgergeld gehört eingedämmt..."; nach ihrem Spruch der **"Verschleuderung von Steuergeldern"** landet sie schließlich bei (,der') Ukraine: **"Wir brauchen eine Bundeswehr, die in der Lage ist, das Land zu verteidigen."** Aber der Rüstungsetat diene vor allem der Rüstungsindustrie. **"Erneut sollen 2024 mindesten 8 Mrd. Euro für Waffenlieferungen an die Ukraine ausgegeben werden."** Deutschland sei der größte Waffenlieferant, **"während sich andere Länder aus der Finanzierung dieses Krieges zurückziehen"**, soweit es Trump gefällt (?).., **"weil sie sehen, daß die Ukraine ihn militärisch nicht gewinnen kann"**. Impertinent! Und eine demagogische Verdrehung der Tatsachen! Aber FAZ will lieber über **"Wirtschafts- und Sozialpolitik"** reden. Daher bleibt das so stehen. Zum Bürgergeld vertritt SW praktisch das CDU-Programm. Letzte Frage: **"Wie beweisen Sie, daß sie keine Wölfin im Schafspelz sind?"** Gegenfrage: Werden auch Scholz seine Ansichten aus seiner Juso-Zeit um die Ohren gehauen? **"Ich vertrete schon lange nicht mehr, was ich als zwanzigjährige Philosophiestudentin vertreten habe. Ich habe im Fach VWL promoviert, habe Bücher geschrieben, da kann jeder nachlesen, welche wirtschaftlichen Vorstellungen und Vorschläge ich habe."** Immer am Ball bleiben! Und was kümmert mich mein Geschwätz von gestern!

23.03.

Der anti-großrussische Marx und Engels existieren für die moskowitzisch-marxistische Linke nicht. Sie verteilt den Marxismus auf die beiden Gründungsväter so, daß das Marxsche Rußland dabei unter den Tisch fällt und von dem wichtigsten Sponsor der Konterrevolution in Europa so gut wie nichts mehr übrigbleibt. 1989 hat nicht die NATO Rußland überfallen, sondern das ‚Sozialistische Lager‘ wurde mit dem ‚westlichen‘ Kapitalismus überschwemmt. Für einen Marxisten: welch ein Sakrileg. Für die Masse der dort lebenden Bevölkerung ein Segen! Für einige wenige der schmerzhafteste Verlust sozial ererbter Privilegien, die von Partei, Armee und Geheimpolizei garantiert wurden. Wenn es heute einen Weg zum Kommunismus geben sollte, dann bestimmt nicht den, an dem Institutionen wie die genannten beteiligt sind.

24.03.

...die vom alten und Neuen Russischen Zarentum in die Welt gesetzten panslawistischen und großrussischen Lügenmärchen!

WIKIPEDIA s.v. "Israel"

Vorgeschichte: Römisches Palästina.

Jerusalem wird nach biblischer Überlieferung um 1.000 v.u.Z. von den Jebusitern gegründet / erobert und von David zur Hauptstadt seines Reiches gemacht, das dann unter Thronfolger Salomo in zwei Reiche zerfällt: das Nordreich (Israel) und das Südreich (Juda). 722 geht das Nordreich im Krieg gegen die Assyrer unter; 587 wird Juda von den Babyloniern erobert, ist danach Teil des Perserreiches, des Alexander- und Seleukidenreiches. 165 v.u.Z. Aufstand der Makkabäer mit nachfolgender 100-jähriger Herrschaft. 63 v.u.Z. Römische Provinz mit dem Norden = Syria und dem Süden = Judäa. Im Jahr 70 Zerstörung des Jüdischen Tempels in Roms Jüdischem Krieg. 135 Bar Kochbar-Aufstand wird von Rom niedergeschlagen...

Der Name Palästina verweist auf die Philister (hebr. Phälistim) aus Philistäa. Ab 700 u.Z. Einwanderung weiterer Mittelmeervölker. **"Palästinenser sehen sich als direkte Nachfahren der Philister"**. Forschungsstand: Philister = Seevölker aus dem mykenischen Kulturkreis. In der Folgezeit Einwanderungen von Phöniziern. Beide Bevölkerungsgruppen – die offenbar keine bleibenden politischen Gebilde hervorbringen – bestehen aus unterschiedlichen Gruppen **"von Seevölkern, Piraten und Überseemigranten aus unterschiedlichen Regionen"**, aus denen sich die Philister im Laufe der Zeit zu stabileren Einheiten konstituieren. Palästina gerät 636 unter arabische Herrschaft und wird seitdem mehrheitlich von Arabern bewohnt. 1099-1291 Palästina gerät unter die Herrschaft des Lateinischen Königreichs von Jerusalem, wird 1291-1517 Teil des Mameluckenreichs und schließlich 1517-1918 Teil des Osmanischen Reichs. **"Keine dieser Obrigkeiten hatte für Palästina eine eigene Verwaltung vorgesehen oder das Gebiet als selbständige geographische Einheit betrachtet. [sic!] Auch für die Osmanen war die Region [!] ein Teil Syriens..."**

25.03.

FAZ: **"Der Kult der Stärke breitet sich aus. Nach der Wahl in Rußland." (Viktor Jerofejew): "Bei allen offensichtlichen Unterschieden zwischen Rußland und den USA verbindet beide das Thema der Größe, auf das sowohl Putin als auch Trump spekuliert. Die stürmische Entwicklung dieses Phänomens, das sich auf die Politik auch in anderen Ländern auswirkt, von China und Iran über die Türkei bis zu Ungarn und die rechtsextreme Opposition in Deutschland und Frankreich, zeugt davon, daß die Welt davor steht, eine neue Realität zu akzeptieren."**

Letzten Endes war es dem ‚Westen‘ aber schon immer egal, wer in RU den Zaren mimt, ...solange er das Land fest im Griff hat und mit sich reden läßt.

Putin muß kleinlaut zugeben, daß die Urheber des Terrorakts auf die Konzerthalle Crocus

City Hall in Krasnogorsk bei Moskau am 22.03. unbestritten Islamisten gewesen sind – ohne daß er den gegen UKR ursprünglich geäußerten Verdacht zurücknehme!

27.03.

FAZ: "**Schuldzuweisungen zwischen USA und Israel**. Lage in Nahost":

Galant und Austin stimmen in der moralischen Verpflichtung überein, "**die Zivilbevölkerung in Gaza zu schützen**". Diese Politik wäre aber nur dann nicht selbstmörderisch, wenn beide Seiten darin übereinstimmen, daß Hamas die Schutzlosigkeit der Zivilbevölkerung für ihre Zwecke instrumentalisiert, und diese zu Geiseln macht. Das wird durch die UN-Resolution (im Sicherheitsrat vom 26.03.24) aufgehoben. Hamas bleibt bei ihren unerfüllbaren Maximalforderungen an Israel, den Krieg sofort zu beenden, der damit zum Stellvertreterkrieg wird.

FAZ: "**Moskaus natürliche Schuldige**. Rußland und der Terror":

Putin: Die Islamisten können es schon deshalb nicht gewesen sein, "**da Rußland für eine 'gerechte Lösung' im Nahostkonflikt eintrete**" und Islamisten so was auch nicht an Ramadan machten. – Zumindest ein Hinweis darauf, wie tief die Axe in die Politik von Hamas verstrickt sein muß. Auch deshalb bleibt Putin dabei: Es waren nicht die Islamisten, sondern die ‚Ukrainischen Nazis‘.

29.03.

Ich orientiere mich politisch nur noch ausschließlich daran, wozu ich selbst in der Lage bin: an pM und an sonst gar nichts. Alles andere wäre Verfall und politischer Untergang. Also fange ich damit an, pM mit den vorhandenen Kräften fortzusetzen.